

Werk der Regierung, aber auch über die hinterlistigen Manöver, die sein Werk unterdrücken hätten, jüllen werde.

Die beiden Kammern werden am Dienstag eine kurze Sitzung abhalten, in der ihnen der Rücktritt der Regierung zur Kenntnis gebracht wird. Die parlamentarischen Verhandlungen werden dann bis zur Reubildung der Regierung ausgesetzt werden.

Der Gouverneur der Nationalbank auf drei Monate beurlaubt.

Berlin, 25. Okt. Amtlich wird mitgeteilt, daß der Finanzminister dem Gouverneur der Nationalbank, Staatsminister Louis Frank, auf dessen Eruchen einen dreimonatigen Urlaub gewährt hat. Frank hat diesen Urlaub bereits angetreten.

Diese amtliche Mitteilung steht, wie man annimmt, im Zusammenhang mit der gerüchtlichen Untersuchung, die vor einigen Tagen wegen gewisser bankmäßiger Unregelmäßigkeiten gegen die Leitung der Nationalbank eingeleitet worden ist.

ns. Der Rücktritt des belgischen Kabinetts kommt nicht überraschend. Seit einiger Zeit war der Führer dieses Kabinetts, von Zeeland, der seit März 1885 belgischer Ministerpräsident war, das Ziel zahlreicher Angriffe. Gleichzeitig sind diese Angriffe nicht gegen seine Tätigkeit als Ministerpräsident, sondern nahmen vielmehr Bezug auf Vorgänge, die schon einige Jahre zurückliegen. Die Gegner des Ministerpräsidenten erklärten nämlich, von Zeeland troge die Verantwortung dafür, daß seineswegs, als van Zeeland an der Spitze der belgischen Nationalbank stand, die Bank dem auch in Deutschland unruhigste belgische Beträgerpartei Batista, großes Etablissement einkäumte, und durch diese Operationen 32 Millionen Franken verlor. Die Frage einer unrichtigen Bereicherung von Jee-

lands ist in diesem Zusammenhang niemals aufgekommen. Auch seine katholischen Gegner haben gegen ihn derartige Angriffe nicht erhoben. Wohl aber ist behauptet worden, daß van Zeeland mit den Batistas zusammenhängt habe. Kammer und Senat hatten zwar erst unlängst von Zeeland das Vertrauen ausgesprochen und damit zugleich auch bestätigt, daß nach ihrer Ansicht von Zeeland keine Schuld an dem Batista-Stand trifft, die innenpolitischen Kämpfe wurden aber dadurch nicht beendet, zumal auch die gerichtliche Verfolgung der Batistas Angelegenheit noch läuft. Zugleich wird der Nationalbank weniger von Zeeland, der Bormus gemacht, daß van Zeeland am 1. April 1885 von seinem Posten bei der Bank zurücktrat, sein Rücktrittsgesuch aber erst nach seiner Wahl in das Parlament am 19. April 1887 angenommen wurde, während sein in dieser Zeit hilfloses Gedächtnis von den übrigen Direktoren der Bank untereinander hergestellt wurde, wonach es nach den Statuten übrigens berechtigt waren. Im ganzen wird man sagen müssen, daß van Zeeland als Opfer des Batista-Standsfalls fällt. Nach seinem Rücktritt fragt sich nun, ob die belgischen Sozialisten die Leitung der Politik übernehmen werden. Sie haben sich vor einiger Zeit gespalten. Die rein marxistisch-internationale Linie, die der Altkonservativen-Führer Vandervelde vertreten, war durch eine janglo-sozialistische Richtung bestimmt worden, an deren Spitze der Außenminister Spaak und der Finanzminister de Man standen. Aber diese Führer der Janglosocialisten galten in Belgien erst in zweiter Linie als Anwärter für die Leitung der Politik, denn die Katholiken und die Liberalen, die sich unter van Zeelands Leitung mit den Sozialisten zu einer Koalition, zur sogenannten nationalen Union, vereinigt hatten, waren bisher nicht bereit, sich einer sozialistischen Ausrichtung zu unterstellen. Von Zeeland selbst tempierte sich als früherer Finanzmann und als Wirtschaftspolitiker seine politische Stellung dahin, daß er kein Parteipolitiker sei. Welche Linie die belgische Politik nun einschlagen wird, läßt sich innerpolitisches schwer übersehen. In der Außenpolitik Belgiens wird sich durch den Kabinettswchsel kaum etwas ändern.

Staatssekretär General der Flottille Welsch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Sümpfi und die in ihrer Begleitung befindlichen Fliegeroffiziere flogen am Montagmittag von Croydon nach Berlin ab. Zur Beabsichtigung der deutschen Fliegereiordnung, die sich auf Einladung der englischen Luftstreitkräfte in England aufgehalten hat, halten sich Generalmajor Welsch und in Vertretung des Luftfahrtministers Geschwaderkommandant R. V. Goddard auf dem Flugplatz eingefunden.

Der finnische Außenminister Holsti traf am Montagabend zu einem offiziellen Besuch in Berlin in Riga ein.

Botschafter von Papen, der einige Urlaubstage bei Freunden in Schweden verbracht hat, wurde am Sonntagabend von König Gustav von Schweden empfangen und zur Abendfeier eingeladen. Am Montagabend bezog sich der Botschafter mit dem Kontinentalexpress nach Berlin zurück.

Die im neuen Waren- und Zahlungsabkommen mit Frankreich eingesetzten sämigen deutsch-französischen Regierungsausschüsse traten am Dienstag zu ihrer ersten Sitzung in den Räumen der Industrie- und Handelskammer in Köln zusammen.

Reichsjustizminister Dr. Güttner eröffnet am vergangenen Samstag auf der Rückfahrt von der Tagung der amtlichen Strafprozeßkommission auf der Straße Dresden-Berlin in der Nähe von Bad Liebenwerda einen Autounfall. Der Minister zog sich ohne Verletzung davon.

Der österreichische Staatssekretär für Auswärtiges Dr. Schmidt wird am Dienstag in Warschau erwartet. Während seines dreißigstündigen Aufenthaltes in Polen wird er vom Staatspräsidenten empfangen, außerdem wird er dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister Besuch abstatte. Im Verlauf des Aufenthaltes Dr. Schmidts in Polen soll ein polnisch-österreichisches Kulturoblom unterzeichnet werden.

Der türkische Ministerpräsident zurückgetreten.

Ein neues Kabinett durch Djelal Bayar gebildet.

Ankara, 26. Okt. (Kunstmeldung.) Ministerpräsident Inonü will überreiche dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch, das angenommen wurde. Der Präsident der Republik Djelal Bayar beantragte den Bildung eines neuen Kabinetts. Die von Bayar dem Präsidenten vorgelegte Ministerliste wurde von Ataturk genehmigt. Das neue Kabinett soll bereits unter dem Vorstoß von Ataturk seine erste Sitzung in Ankara einberufen. In dem Kabinett Bayar ist lediglich das Gesundheitsministerium neu besetzt worden. Es wurde Dr. Sulis Atas übertragen. Als Nachfolger von Djelal Bayar wurde der Landwirtschaftsminister Chafiz Keşecioğlu zum Wirtschaftsminister ernannt.

223 Todesurteile und Erschießungen in Sowjetrußland.

Die Bilanz einer Woche.

Moskau, 25. Okt. Den neuesten Angaben einer Reihe von sowjetrussischen Kronblättern ist zu entnehmen, daß in den letzten Tagen 23 neue Todesurteile gefallen worden sind. Laut "Pravda Rossija" vom 16. Oktober wurden in Tscheljabinsk vier unselbstliche Nationalisten erschossen. Das gleiche Blatt meldet unter dem 20. Oktober, daß 4 weitere Unbesetze unter der Beschuldigung, sich an antikommunistischen Umtrieben beteiligt zu haben, zum Tode verurteilt wurden. Nach der Zeitung "Uralstj Radostibj" wurden am 20. Oktober 5 Funktionäre aus dem Gebiet Sverdlovs als Totschläger erschossen. Die Zeitung "Scholesaja Smedja" teilt mit, daß im Gebiet Tschabarowski 3 Angeklagte eines Getreidebanden wegen "Schädlingearbeit" erschossen worden sind. Laut "Leningradskaja Pravda" vom 18. Oktober wurden 4 Kanton-Funktionäre des Leningrader Gebietes wegen Sabotage zum Tode verurteilt. Am 19. Oktober wurden nach "Charkowskij Radostibj" 4 Kanton-Funktionäre des Charkowsker Gebietes wegen "Hochverrates" erschossen. Laut "Abovskaja Moskwa" vom

24. Oktober sind 8 angebliche Mitglieder einer tschetschischen Geheimorganisation innerhalb des Moskauer Gebietes zum Tode verurteilt worden.

Insgesamt können — lediglich einzigen wenigen Kronblättern zufolge — für die vergangene Woche 223 Todesurteile und Erschießungen festgestellt und auf das bolschewistische Territorium verbucht werden.

Britische Militärmision geht nach Portugal. Frage der gemeinsamen Verteidigung.

London, 26. Okt. (Kunstmeldung.) In kürzer Zeit wird sich eine britische Militärmision nach Portugal begießen. Ihre Aufgabe sei es, mit der portugiesischen Regierung Fragen der gemeinsamen Verteidigung zu erörtern. Englisches Interesse liegt man dem englisch-portugiesischen Bündnis in großen Wert bei. Die Mission werde aus Offizieren der Marine und des Heeres bestehen.

Die chinesischen Stellungen nördlich von Shanghai eingedrückt.

Einsatz stärkster Kräfte.

Tokio, 26. Okt. (Kunstmeldung.) Staatssekretär des DNB. Die japanischen Angreife an der nördlichen Shanghaifront wurden in der Nacht von Montag zum Dienstag in erbitterten Kämpfen mit dem Einsatz härtester Kräfte des Heeres und der Marinestrukte eingeschlagen weitergeführt. Durch die Einnahme befestigter Stellungen bei Wushang wurde der nördliche Bogen der chinesischen Stellungen eingeschlossen.

Weil sich Tschangsho, wo der Schwerpunkt der japanischen Offensive liegt, gelang den Japanern ein Vorstoß in Richtung auf die Shanghai-Nanking-Bahn. In Tschangsho selbst wird noch erbittert gekämpft, und man glaubt in japanischen Kreisen, daß es sich nicht mehr lange halten kann.

Wiederholte wurden Luftangriffe auf die rückwärtigen chinesischen Stellungen bei Nanjiang, zehn Kilometer westlich Shanghai, und Chenji, zwei Kilometer westlich Shanghai, durchgeführt. Diese Aktion läßt die japanische Armee erkennen, die chinesischen Truppen in Nanjiang überwältigt, Seltor abzuschneiden.

Auf einer Frontbreite von 30 Kilometern beträgt der Geländegewinn der Japaner 2,5 bis 3 Kilometer.

Die Japaner lehnen am Montagmorgen im Abschnitt Tschang über 100 Tausend ein.

Feuerbefehl an die britischen Truppen.

London, 25. Okt. Nach Meldungen aus Shanghai haben die dortigen britischen Truppen die Anweisung erhalten, daß

Feuer auf Flugzeuge, wenn immer notwendig und ohne Zögern zu eröffnen. Wie es heißt, werden die in Shanghai stationierten Truppen keine Fliegerabwehr aufstellen, die Kosten werden jedoch mit schnellfeuernden Lewis-Gewehren ausgerüstet werden, die man zur Abwehr von Flugzeugangriffen für anstehend hält.

Verschiebung der Brüsseler Neumätekonferenz.

Brüssel, 25. Okt. Der Brüsseler "Soit" rechnet mit der Möglichkeit, daß im Hinblick auf die politische Krise in Belgien die Neumätekonferenz, die Ende dieses Monats in Brüssel zusammengetreten sollte, verschoben wird. Eine Entscheidung sei noch nicht gefallen, aber es sei möglich, daß den eingeladenen Regierungen angeregt werde, den Zeitpunkt der Konferenz um einige Tage zu verschieben.

Hauptleiter des Hauptleiters: Heinrich Günther.

Stellvertreter des Hauptleiters: Max Helm, Kunz, Deutscher für Politik, Kulturpolitik und Kunst; Heinrich Günther; für den politischen Nachschub; Dr. Heinrich Reichert; für Südostasien, Wirtschaft, Handel und Gewerbe; Dr. Paul Hirsch; für die Wissenschaften, Öffentliche Verwaltung und den Sportverein; Heinrich Lender; für den Bildungsbereich; Heinrich Günther; für den Anwaltsbereich; Otto Koller, Günther in München.

Öffiziale Nr. 5. — Durchsetzungserlaubnis Sept. 1927: 21.047, Sondergesetz 20.736.

Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

C. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21, "Tagblatt-Haus".

Selbstausgabe:

Dr. phil. Gustav Schellenberg und Verlagsdirektor Heinrich Günther.

Prags Sowjetsfreundschaft erneut bewiesen.

Die Unterbindung des polnisch-österreichischen Flugverkehrs.

Warschauer Feststellungen.

Warschau, 26. Ott. (Kundmeldung). Anlässlich des Besuches des österreichischen Staatssekretärs Dr. Schmidt in Polen erinnert "Kurier Warszawa" daran, daß die Beziehungen zwischen Polen und Österreich auf dem Gebiete des Luftverkehrs durch den Widerstand der Tschechoslowakei unterbrochen seien. Erst 1935 habe die Tschechoslowakei die weitere Überlieferung ihres Gebietes durch polnische Flugzeuge unterlassen, jedoch die schon zehn Jahre lang bestehende Flugverbindung zwischen Polen und Wien habe eingestellt werden müssen.

Damals habe Prag erlaubt, daß es Polen nur dann das Recht der Überlieferung ihres Gebietes zugestellt würde, wenn Polen den Tschechoslowaken den Luftverkehr nach der Sowjetunion über polnisches Gebiet gestatte. Diese Forderung sei aber nichts anderes,

als ein Glied in den tschechoslowakischen Bemühungen, die Beziehungen zwischen Prag und der Sowjetunion so eng wie möglich zu gestalten.

Dabei wisse Prag sehr wohl, daß die Ablehnung dieser Forderung durch Polen seiner Voreingenommenheit gegenüber der Tschechoslowakei entsprungen sei, sondern an dem grundsätzlichen polnischen Standpunkt liege, niemanden den Flugverkehr über Polen und die Sowjetunion zu erlauben, solange keine unmittelbaren Luftbeziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion selbst bestehen. Dieser Standpunkt Polens sei allgemein bekannt und werde von allen lokalen Staaten bestätigt. An diesem drastischen Beispiel könne man sehen, wie harmonisch sich die antipolnischen Tendenzen mit der sowjetfreundlichen Einstellung der Prager Regierung verbinden lassen. Es zeige sich dabei klar, wie weit die tschechoslowakische Praxis von den feierlich verkündeten Theorien abweiche, daß der tschechoslowakische Staat die Staaten Mitteleuropas nicht trenne, sondern verbinde.

Neues aus dem demokratischen Musterland.

Demonstrationen gegen die Tschechen an der slowakischen Universität in Preßburg.

Prag, 25. Ott. Am Montag kam es an der Preßburger slowakischen Universität zu Demonstrationen gegen die Tschechen.

Um ganzen Gebäude, in den Höfen und Vorplatzsräumen ließen ebenso wie an den Anschlagsstangen der ganzen Stadtflaggen mit folgender Aufschrift: „An der Slowakei ist es so!“ Vor der Universität sammelten sich zahlreiche Studenten und bildeten Sprechhöfe. Die Polizei schritt ein und nahm auch eine Verhaftung vor. Die Demonstranten wandten sich vor allem gegen die tschechischen Professoren der Universität, die etwa 50 v. h. des Lehrkörpers ausmachen und seit nur tschechisch sprechen. Die slowakischen Studenten der juristischen Fakultät haben übrigens bereits im vorigen Jahr gegen einen tschechischen Professor Stellung genommen.

SDP-Beobachter in der Untersuchungshaft gestorben.

Prag, 25. Ott. Der Beobachter der SDP, Josef Kosek aus Hiebäbel im Alpengebirge, der vor einiger Zeit verhaftet worden war, ist im Gefängnis in Troppau gestorben.

Jüdische Provokationen in Danzig.

Eine Erklärung des Polizeipräsidiums zu den Ausschreitungen gegen jüdische Ladengeschäfte.

Danzig, 25. Ott. Das Polizeipräsidium Danzig teilt amit:

Im Verlauf des Samstags ist es in Danzig, vornehmlich in der Altstadt, an zahlreichen Stellen zu Schädigungen jüdischer Geschäfte gekommen. Zoll in allen Fällen spiegelten sich die Vorgänge so ab, daß in der Nähe der in der Altstadt sehr zahlreichen jüdischen Geschäfte sich Gruppen bildeten und Steinwürfe gegen jüdische Geschäfte erfolgten. Der Grund für die Ausschreitungen liegt auch in dem infolge von Vorgängen außerhalb Danzigs gehäuften Auftreten polnischer Tropen in Danzig; es mußte aber auch festgestellt werden, daß jüdische Personen durch Schimpfworte die Bevölkerung reizten.

Durch Einlauf verstärkte Kräfte der Schutzpolizei und der Criminalpolizei wurden die Ausschreitungen unterdrückt. Unter den zahlreichen Festgenommen befinden sich Angehörige aller Schichten, auch solche der polnischen Minderheit. Das weitere Wort hat der Schnellrichter.

Sieg des autoritären Prinzips in Portugal.

Überwältigende Mehrheit bei den Gemeinderatswahlen für Salazar.

Lissabon, 25. Ott. Nach dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung finden jetzt in ganzem Lande Gemeinderatswahlen statt. Als einzige bestehende Partei hatte die "União Nacional" die politische Trägerin des neuen Staates, Wahlvorschläge eingeschritten. Die Wahlen verliefen unter großer Beteiligung. Den Mitgliedern der Regierung, an ihrer Spitze Ministerpräsident Salazar, wurden in ihren Wahllokal begeisterte Begrüßungen dargeboten. Nach den bisherigen Feststellungen haben sich 82% der Abstimmenden für den Vorschlag der "União Nacional" entschieden.

Die Presse begrüßt das Wahlergebnis als einen großen Erfolg des neuen Staates. Die politische Linie der Regierung wurde vom Volke verstanden und gutgeheißen.

I. Kammermusikabend im Kurhaus.

Aufführung eines Streichquartets von Felix Joch.

Den ersten Kammermusikabend im kleinen Kurhausalldauerte das Rodequartett (A. Rode, R. Kudlich, G. Binf. M. Schindbach) mit einem reinen Streichquartett-Programm. Dabei gelangte das Streichquartett A. Rode, op. 14, von Felix Joch zur ersten öffentlichen Aufführung. Das Werk vor gerauer Zeit geschilderte Werf zeigt die charaktervolle Handdrift eines mit der Klangwelt der Kammermusik wohlvertrauten Komponisten, der die herbstliche Formenlandschaft mit eigenen Einfällen und warmer Empfindung ausfüllt. Überzeugend wirkte besonders die innere Einheitlichkeit der Sätze, denen gleichwohl lebhafte Gegenseite nicht fehlen; namentlich die lyrische Sangbarkeit des langsamem Sohnes gewinnt durch die Einhaltung eines lebhaften, rhythmisch betonten Zwischenstrokes. Das Rodequartett, das sich um angemessene Darstellung verdient gemacht hatte, konnte sich nun Schulz zusammen mit dem Komponisten mehrmals an der Rampe zeigen. Die Neuerheit war eingerahmt zwischen zwei Quartetten von Mozart und Beethoven. Mozarts leichtes Quartett in F-Dur ist dem König Friedrich Wilhelm II. von Preußen gewidmet, der ein eifriger Cellist war. Daher fällt auch in diesem Quartett dem Cello näher der ersten Violin. Das Werk ist im allgemeinen auf einen heiteren Ton gestimmt, obwohl es in einer der ärgerlichen Notsetzen Mozarts entstanden ist. Die Kritik ist das Finale, ein Stück von habhaftem Humor, wie Mozart in dieser Art nur Weniges geschrieben hat. Dieser Satz geriet auch den Spieler am lebendigsten. Dass sie sich im übrigen demüthig, Ton- und Ausdrucksgebund dem Stil des Werkes anpassen, sei ihnen hoch anerkannt, doch braucht

In Klagenfurt gestattet, in Wien verboten.

Selbstjames um den Gedenktag von Alfonso Tolmein.

Wien, 25. Ott. Anlässlich des historischen Gedenktages vom 24. Oktober an dem von 20 Jahren der große Sieg bei Klagenfurt von Alfonso Tolmein dank der genialen Führung des Generals Alfonso Kraus erzielt wurde, war vom Nationalverband Deutscher Offiziere für Samstagabend der Gedenktag in Wien's Kulturtreffsaal geplant, bei dem General Kraus über „Das Wunder von Karfreit“ sprechen sollte. Die Veranstaltung wurde jedoch, wie nach den verhältnismäßig wenigen Erinnerungen gerade in jüngerer Zeit zu befürchten war, von der Polizei in letzter Stunde verboten, während die Verlegung in einen kleinen Saal eines Augenarzts von den Beamtenstieren abgelehnt worden war. Die Entscheidung hat erhebliches Aufsehen erregt, zumal einige Zeitungen melden, es seien da die Gedenkfeier als „gefährliche Nazi-demonstration“ zu betrachten sei, in diesem Zusammenhang einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Während in Wien die Gedenkfeier an dem Siegestag in Klagenfurt stattfand, die gleichzeitig hier mit einer Ehrung General Kraus verbunden sein sollte, von der Polizei verboten wurde, wird in Klagenfurt der historische Tag feierlich begangen. So fand am Samstag bereits ein Festzug statt, an dem Angehörige des Traditionstrachtenvereins Klagenfurt, benannt nach der zumeistigen Truppe aus den Befreiungsstagen, gemeinsam mit den Kämpfern aus der damaligen Zeit teilnahmen. Auch aus Graz, Innsbruck und Salzburg sind die Männer gekommen, die sich dem bedrohten Kärntner Land in schwerster Stunde zur Verfügung stellten. Die ganze Stadt prangt im Flaggen schmuck.

Das Leben in Gijon nimmt wieder seinen normalen Gang.

Sämtliche Kirchen in Asturien von den Bolschewisten zerstört.

Der nationale Heeresbericht vom Montag.

Salamanca, 25. Ott. (Kundmeldung). Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet: „Akturien: Unsere Truppen lehnen die Säuberungsaktion ab. Die Zahl der Gefangenen seit der Befreiung von Gijon beträgt 15 000. Die zivilen Behörden haben ihre Arbeit wieder aufgenommen, ebenso die Bauten. Die Rückeroberung von Spanien ist seit Montag wieder geöffnet. Zur Wiederaufnahme der Gottesdienste hat eine Bepredigung der zuständigen Stellen angekündigt. Die Gottesdienste können nur feierlich abgehalten werden, da sämtliche Kirchen in Asturien von den Bolschewisten zerstört wurden.“

Madrid: Unsere Truppen brachten in der Universitätsstadt eine Mine vor Explosion und machten dadurch die vom Gegner in der Nähe des Landwirtschaftsministeriums vorbereitete Sprengung unsicher.

Aragon: Bei Erfundungen in den am Montag eroberten spanischen Waldungen sind von uns 120 Leichen von gefallenen Alliierten geborgen worden. 75 Gewehre, 6 Maschinengewehre und eine große Menge Munition wurden erbeutet. 15 Alliierte ließen zu uns über.

Kastilien: Unsere Fliegengruppe bombardierte Reus und Saccade (Katalonien) und die Waffenstadt Croz. Es wurde die Forderung wieder aufgenommen worden.

Rudolf Hess am Mittwoch in Italien.

Die Beteiligung der NSDAP an der 15-Jahr-Feier des Marsches auf Rom.

Berlin, 26. Ott. Die Nationalsozialistische Partei-Torrespondenz meldet:

Der Stellvertreter des Führers, der — wie gemeldet — einer Einladung des italienischen Regierungschefs folgend an der Spize der Ablösung der NSDAP an der 15-Jahr-Feier des Marsches auf Rom teilnimmt, wird seine Reise am Dienstag antragen und im Laufe des Mittwoch nachmittags in Rom eintreffen.

Der Stellvertreter des Führers ist eingeladen worden, im Anschluß an seinen Aufenthalt in Rom noch einige Tage in Süditalien zu verbringen. Wie wir erfahren, wird Rudolf Hess die Einladung folge leisten.

Die römischen Zeitungen veröffentlichten am Montagabend das Bild des ersten Mitarbeiters Adolf Hitler und Schilderungen der Persönlichkeit des Führers. „Giornale d'Italia“ weist besonders auf die sile und selbstlose Arbeit von Rudolf Hess in der Partei hin.

Unter großen Überraschungen wird ferner die Teilnahme der ersten amtlichen Delegationen des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an den Feiern des Jahresfestes des Marsches auf Rom angekündigt. Es wird mitgeteilt, daß Parteileiter Staatsminister Starace und der Stabschef der faschistischen Miliz den Stellvertreter des Führers und die übrigen Mitglieder des amtlichen Abordnungs der NSDAP auf dem feierlich geschmückten römischen Hauptbahnhof am Mittwochmorgen um 1 Uhr empfangen und durch ein dichtes Spalier von Schwarzschädeln zu ihrem Hotel begleiten werden. Abordnungen sämtlicher Sektionen und Organisationen des faschistischen Roms werden mit ihren Standarden und Wimpeln zur Segnung erscheinen. Desgleichen wird die Garnison Roms durch Abordnungen aller Waffengattungen vertreten sein. Mit lebhaftester Genehmigung spricht die römische Presse davon, daß die deutschen Ehrengräte während ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt des Faschismus an allen Feierlichkeiten des 15. Jahresfestes des Marsches auf Rom teilnehmen werden.

Danktelegramm des Herzogs von Windsor an den Führer.

Antwort des Führers.

Berlin, 25. Ott. Beim Verlassen des deutschen Bodens hat der Herzog von Windsor den Führer telegraphisch seinen Dank ausgesprochen, das er entgegenommen, daß er überall auf seiner Reise durch Deutschland und bei der Besichtigung seiner sozialen Einrichtungen gefunden hat.

Der Führer sandte ein ebenso herzlich gehaltenes Antworttelegramm.

Brand geriet. Ferner wurde bei San Feliz ein bolschewistisches Handelschiff durch Bomben schwer beschädigt.

Über 100 berüchtigte Bolschewistenhäuptlinge unter den Gefangenen.

Gijon, 25. Ott. Unter den vielen tausend Gefangenen, die seit der Einnahme von Gijon gemacht worden sind, befinden sich über 100 berüchtigte Bolschewistenhäuptlinge, die zum größten Teil gemeinsam Nordkastilien an rechtsstehenden Verbänden auf dem Gewissen haben. In Pola de Somiedo wurde ein Bursche verhaftet, der sich zusammen mit anderen Kommunisten, auf grausame Weise an drei in bolschewistischer Gefangenshaft geratene Krontenknospen vergangen und sie dann ermordet hatte.

Abtransport nach anderen Kriegsschauplätzen.

Gijon, 25. Ott. Am Montagmorgen betrug die Zahl der von den mit der letzten Säuberungsaktion beschäftigten nationalen Kolonnen gemachten Gefangenen 1500. Der Abtransport der nationalen Streitkräfte nach anderen Fronten ist im Gange. Das in allen Teilen der Provinz eingesammelte Kriegsmaterial der geschlagenen Bolschewisten läuft sich zu Bergen. Da fast allen Gründen ist die Forderung wieder aufgenommen worden.

Das Kunst und Leben.

* Dichtertreffen in Karlsbad. Der Pressedienst des Bundes der Deutschen meldet aus Karlsbad: Am Samstag sind in Karlsbad auf dem Dichtertreffen jüdische Schriftsteller versammelt, die der Bund der Deutschen zusammengekommen, um sie einander näher zu bringen. Begrußt wurde der Biebrgermeister der Stadt Karlsbad Franz Uebig, den Bundesführer der Stadt Karlsbad Franz Uebig, den Bundesführer der Kulturgesellschaft Berlin Dr. Otto und Dieterle, den Schweizer Jakob Schaffner, den Österreichischen Karl Springenbach und den jude-deutsche Schriftsteller Bruno Brodmann, Hans Wallfisch, Wilhelm Weiser und Robert Lindemann. Nachmittags fand hier auch die Hauptversammlung des Bundes jude-deutsche Schriftsteller statt, die ihr Vorsitzender, Universitätsprofessor Dr. Göttsche leitete.

Die Jugend und das Ausland.

Keine Polierung. — Aus der Arbeit der SA.
(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Immer wieder wird Deutschland der Vorwurf gemacht, daß es sich gegenüber dem Ausland schwächlich trahet. Wiederholte ist in den Reden der maßgebenden Männer dieser Vorwurf zurückgewichen und es ist dargelegt worden, wie sehr Deutschland eine Zusammenarbeit mit den anderen Ländern auf einer vernünftigen Grundlage erfordert und sich um diese Zusammenarbeit bemüht. Niemand wird auch der deutschen Jugend nachjagen können, daß sie nicht ihre Blüte über die Grenzen des Vaterlandes hinauslässt. Man wird im Gegenteil feststellen müssen, daß heute der Aufenthalt im Ausland für einen deutschen Jungen sehr viel leichter zu erreichen ist, als früher, wo ein solcher Aufenthalt jenseits der deutschen Grenzen mehr oder weniger das Vorrecht der Kinder reicher Eltern war. So haben wir immer wieder von Auslandsfahrten der SA gelesen und haben andererseits auch häufig genug Vertreter der Jugend anderer Länder bei uns als Gäste begrüßt können. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß dieser Beziehungsauftausch und die Gemeinschaftslager, die meist im Rahmen dieses Beziehungsauftausches veranstaltet wurden, sehr wesentlich dazu beitragen, daß die Jugend der verschiedenen Völker und damit wieder diese Völker selbst kennenzulernen. Begeisterterweise sind der rechte Beziehungsauftausch mit dem Lande statt, das uns politisch und wirtschaftlich am nächsten steht. So kommt es, Ende April den italienischen Staatssekretär Ricci mit 25 leinen Obersten Mitarbeiter in Deutschland begrüßt. Etwas später im Juni weilen 120 Italienern im Lande und 100 Italienern in einem Lager im Grünewald und geben in der Deutschlandschule unter fiktivem Jubel der deutschen Pädagogen Beweis ihres Könnens. Später nahmen 450 Admunt-Guardisten an einem Lager in der Eifel teil, wobei sie die Römerstraße über Berlin führte. Einem Gegenbesuch stellten 450 Sondusfahrer in Italien im September ab. Der weitere Ausdehnung der kulturellen Beziehungen gerade zu Italien dienen das italienisch-deutsche Jugendführungsinstitut in Rom, zu dem im Frühjahr der Gründungsstein gelegt wurde, während Anfang August in Kladovo bei Berlin die Vorbereitungen für ein entsprechendes deutsch-italienisches Institut begannen.

Der Beziehungsauftausch blieb aber keineswegs auf Italien beschränkt, wir haben in Deutschland politische Jugendführer und politische Pädagogen begrüßt können, während unsere Jugend die entsprechende Gegenbeilage in Polen abgekettet hat. So sehr das nationale Spanien heute auch noch mit anderen Sorgen belastet ist, so entstand es doch eine Jugendabordnung der "Aethos" und der "Cobedes" insgesamt 114 Männer, die einen Monat lang in Deutschland weilten. Dann aber kamen wir in Deutschland während der Sommermonate auch ungarische Wallfahrer, rumänische Jugend der "Eisernen Garde", führt der österreichische und der griechische Jugend begrüßt und nicht zuletzt auch den Führer des altpersianischen Jugendverbands. Zum ersten Male fand auch ein deutsch-schwedisches Jugendlager in Stralsund statt und ebenso somit Besitzungen mit der französischen Besucher ein Lager bei Berchtesgaden besogen, die deutschen ein Lager in Cannes. Die Beziehungen zur englischen Jugend wurden durch zahlreiche Auslauffahrten und Lager fortgesetzt. So ist auch gerade mit denjenigen Ländern eine engere Ablösungnahme hergestellt, deren Freunde nur allzu oft lägische Berichte über die Zustände in Deutschland bringt. Diejenigen jungen Engländer, Franzosen und Schweden, die selbst in Deutschland weilten und hier mit unserer Jugend zusammenlebten, wissen, was sie von den läugnerischen Meldungen gewisser Blätter ihres Heimatlandes zu halten haben.

All diese Aufzählungen über die Beziehungen der deutschen Jugend zu den des Auslandes erheben nun über keineswegs einen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wäre helleispielsweise noch hinzuzuflügen, daß die wirtschaftspolitischen Schulungsreferenten der Reichsjugendführung und der Gebiete eine Studienfahrt durch England unternommen und ebenso auch eine Studienfahrt durch den Süden Europas. Wie sehr man bemüht ist, das Wissen und die Entwicklung des Auslandes zu vertiefen und zu fördern, zeigt sich auch darin, daß in den Gebieten und Bannen der SA Arbeitsgemeinschaften in Bildung begriffen sind, die sich das Studium irgend eines bestimmten Auslandsstaates oder einer ganzen Staatengruppe zum Ziel setzen und deren Geschäftigkeits-, Politik-, Wirtschafts-, Kunst-, Literatur-, Sprache u. a. behendeln. Dabei wird man die Auswahl der zu studierenden Länder nach natürlichen regionalen Gesichtspunkten vornehmen. So wird man etwa in den Arbeitsgemeinschaften des Gebietes Ostland sich Polen und dem Baltikum widmen, im Gebiet Norddeutschland vorwiegend England und Holland, in der Nordmark hingegen vor allem Städte und Läden u. a. Es ist selbstverständlich, daß die Fahrten und Lager in das Ausland und aus dem Ausland immer mehr

pitzen Beer zur Verfügung mit einer Züge von Rübenen, nicht so sehr Träume als sonst den inneren (ererbten) Trieb. Gejagter, der in der Darstellung nichts, in der Sprache vieles zu wünschen übrig ließ. Ein lauter, harter Peer Gott, der aber auch (im Abschied von Solzberg, in der Helmkehr) erfreulich nahm unbörbare Töne fand, röhrend fallend, — aber beides auf Kosten des Wortes. Solzberg (Else K. n. d.) im Gegenteil, machte das Wort zum Gesang der leichten, flauen, ewigen Riede. Die Abschöpfung der beiden Künstler vereinte das Spiel und Wort der beiden Eigenarten zu einem schmerzlosen und tragisch-syriischen, übergelebten Erlebnis. Lotte Brackebusch gefiel als Rose.

Dr. Heinrich Reichert.

* Bergmannsdrama eines Arbeiterdichters. (Bruno Gladowski-Schauspiel "Der Durchbruch" in Magdeburg) Aus der fruchtbarsten deutschen Arbeiterdichtung haben sich diese sechs Bilder als ein aus reifer Erlebnißtiefe wirklich gewachsene Drama weit heraus. Man muß auf ein Kriegsstück wie die "Einsame Straße" zurückgreifen, um die leidliche Größe und innere Kraft dieser bis zum Schlus nachdrücklich feiernden Ballade von der Front unter Tage zu kennzeichnen. Der 1900 in Berlin geborene Bruno Gladowski ist nicht Bergmann, sein seelischer Durchbruch ins Schöpferische, den er in einer autobiographischen Stütze, "Ein Gesicht vor Gould daran" schildert, ist nirgends von Literatur angekündigt, sondern gibt sich als eine spontane Auferstehung der Lebensmacht seiner Landschaft, ist Natur und nicht Naturalismus. Dieses wunderbar lebte Erlebnisstück, das nirgends und nur in dem Verfach macht, nach Wirkung zu schwören oder sich gar ein Gefüngnismentalisches umzuhängen, hat g. A. Schröder, der Dozentenleiter des Stadttheaters, einer von hohem künstlerischen Ernst getragenen Bühnenbearbeitung unterzogen, die sich vor allem auf das Formale, nicht aber auf die sprachlich-seelischen Ausdrucksweisen bezieht. Die Uraufführung des Stadttheaters zu Magdeburg stand ehrlich und kurze Zustimmung.

Dr. Hans Georg Bonte.

Das gesamte Arabertum im Abwehrkampf.

Ein Brief des Mufti an die tunesische Unabhängigkeitsbewegung.

Paris, 26. Okt. (Funkmeldung). Wie der "Temps" berichtet, hat der Groß-Mufti von Jerusalem, der gleichzeitig Präsident des Hohen arabischen Komitees ist, an den Scheich Azaibî, den Führer der arabischen Deftor-Bewegung in Tunis, auf einen Brief hin eine Antwort schreiben gerichtet, das jetzt von der Zeitung "Arada" veröffentlicht wurde. Im Zusammenhang mit dem Teilungsvorstoß Palästinas wird in dem Brief des Groß-Mufti unterstrichen, daß die Araber Palästinas niemals irgendwelche Projekte annehmen würden, das ihre Rechte beeinträchtigen könnte. Sie hätten ihre Brüder in den anderen Ländern, die beim Kampf zu unterscheiden. Der Groß-Mufti bestätigte weiter, daß die Deftor-Partei einen Kongress von Algeriern und Marokkanern als Protest gegen die Ereignisse in Palästina plane. Zugleich wird das auf "die Befreiung Tunisiens" gerichtete Kämpfen des Scheichs begrüßt.

Die Versailler Mandatsidee undurchführbar.

Jerusalem, 25. Okt. Die Araberzeitung "Addio" wendet sich gegen den neuen britischen Palästinakurs, genannt Übergangsperiode. Derartige Übergangsperioden müssten auf gegenwärtiger Verständigung basieren und nicht, wie im Palästinala, auf absoluter Tugre. Das Blatt fragt, ob die Übergangsperiode auf die Teilung ziele, womit die Situation immer komplizierter werden müsse. Über sei die Schaffung eines neuen Mandats zwecks Ablösung des alten unbrauchbar beabsichtigt? Jedes neue Mandatsystem sei ebenso zum Misserfolg verurteilt, wie das alte, weil die unglaubliche, für Palästina von den Alliierten bei Weltkriegsausgang erkannte Mandatsidee undurchführbar sei.

In die planmäßige Arbeit dieser Gemeinschaften einzbezogen werden. Schließlich sei auch noch an einen Erlass des Reichsjugendführers erinnert, ein Erlass, der ebenfalls zeigt, wie sehr das Studium des Auslandes und das Studium der fremden Staaten heute für die Jugendführung eine Rolle spielen. Es ist dies der Erlass vom 7. Dezember v. J. der bestimmt, daß zur Aufnahme in das höhere Palästinala, d. h. also vor der Ernenntung zum Bannjührer, fünfzig der Nachweis eines Auslandsaufenthalts von mindestens einem halben Jahr und der Kenntnis und Beherrschung mindestens einer Fremdsprache erforderlich sind.

Der 16. Geburtstag des rumänischen Kronprinzen.

Große Feierlichkeiten in Sinaia.

Bukarest, 25. Okt. Der 16. Geburtstag des rumänischen Kronprinzen Michael war am Montagnachmittag Anlaß zu großen Feierlichkeiten in Sinaia. Um den Thronfolger, den König Carol zum Lieutenant befördert hatte, zu beklagen, waren Kronprinz Paul von Jugoslawien, der schwedische Kronprinz Gustav Adolf und der Bruder des belgischen Königs, Prinz Karl, erschienen, von hohen Dignitären ihrer Länder begleitet. Die englische Abdordnung wurde von General Joffre, die französische vomstellvertretenden Generalstabschef Georges geführt. Bei den Feierlichkeiten war zum ersten Male der polnische Marshall Radziwill, Smigaj und der Generalstabschef der tschechoslowakischen Armee, General Soryn. Während der Marschall im Weltkrieg und im polnischen Freiheitskampf gegen die Sowjetunion gekämpft hatte, ist der tschechoslowakische General in den Reihen der tschechischen Legion auf Seiten der Bolschewiken Dienst. Griechenland und die Türkei waren als Mitglieder des Balkanbundes durch einen militärischen Abordnungen vertreten. Nach dem Gottes-amt verlas der Kriegsminister das Dekret, das den Thronfolger zum Offizier ernannte. Der König richtete an seinen Sohn eine Ansprache und nahm dann zusammen mit den Ehrengästen den Vordeimarch der Truppen ab, von denen der Kronprinz einen Zug führte.

Erste Tagung für Luftfahrtmedizinische Forschung.

Berlin, 25. Okt. Die erste Tagung für luftfahrtmedizinische Forschung wurde Montagnachmittag im Hermann-Göring-Saal des Reichsluftfahrtministeriums eröffnet.

Der Sanitätsinspektor der Luftwaffe, Oberstabsarzt

* Arthur Reckwitz (Hg vom Rhin), der bekannte Dichter und Schriftsteller, begiebt am 28. Oktober seinen 70. Geburtstag. Aus dem Weinland kommend, da sich dieser Siebzigerjährige so recht die Freude und den Lebensmut, aber auch das erste Streben und das erste Entstreben für große Ziele bewahrt, nicht minder den Drang in die Weite. Von seinem Streifjungen nah und fern findet eine hattige Reihe tschechisch-tschechischer Reisebücher. Schildern uns seine "Kleinheimschönenberge", "Schwabischen Streifzüge" und Thüringer Wunderbilder "Grain-Weiß" heimatische Gänge, entrollt er uns in seinen "Wunder im Sande" und "Weltstadt im Paradies" die Schönheiten der brandenburgischen Mark, so begleiten wir ihn fröhlig in seinem "Vom Polarland zum Wüstenland" zum ewigen Eis und zu eiszeitlichen Enden, geniesen mit ihm phantastische Stunden und Tage in seinem "Mensch in Welten". Schönes Reisen aus drei Jahrzehnten" und "Über Schwellen und Wellen und Wolken". Schon 1909 hatte er das Glück mit den alten Zeppelinen in diesen Luftschiffen zu fahren, was oft im Luftballon emporgeschlagen, hatte 1933 eine Zeppelinfahrt nach Brasilien unternommen. Wo er aber auch weiß, wonan er berichtet, er bleibt stets der treue Deutsche, der mit hingebender Liebe an seinem Vaterland hängt und überrollt manchmal dort daselbst eintritt. Das liegt auch als Grundton in seinen Gedichten, die in vierter und vermehrter Auflage vorliegen, viele in eisem Vollton, viele wegen ihres innigen Gehalts und reichen Klanges von hervorragenden Lieddichtern in Münz gesetzt.

* Rudolf Schmidt: "Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf". Mein Autor der vielseitigen "Hirschjagd" ist mit diesem neuen Lustspiel ein Werk gelungen, den man als einen Gemm für die deutsche Bühne bezeichnen kann. Es geht in diesen vier Akten um eine neue Erfahrung, die zwei Dächer von Patentverwertungsfirmen böse durchdringen. Schließlich wollen die Edlen gar fusionieren, da jeder den anderen im Sein des neuen Patents glaubt, während es in Wirklichkeit dem immer müden Großpapa Imhoff — den Seinen gibt's der Herr im Schlaf — zufällt.

der Gewährung der Unabhängigkeit des arabischen Palästina, ähnlich wie beim Irak, Ägypten und Syrien, welche ebenfalls ihre Freiheit erkämpfen müssten.

Telephonverbindung mit Ägypten unterbrochen.

Jerusalem, 25. Okt. Die Telefonverbindung zwischen Palästina und Ägypten ist allem Anchein durch Sabotage erneut unterbrochen worden. In mehreren Dörfern an der Eisenbahnlinie Lydda — Kantara wurden zahlreiche Personen wegen Durchsuchens von Telephonröhren verhaftet.

60 Verletzte bei Zusammenstößen in Britisch-Indien.

London, 23. Okt. Nach Meldungen aus Bombay ist es am Montag in Bangalore zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten gekommen. Die Polizei eröffnete das Feuer auf eine größere Menschenmenge. Über 60 Personen wurden dabei zum Teil sehr schwer verletzt; sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Grund, die die Ausschreitungen war die Verhaftung eines angeblichen Mitgliedes des Kongresses, die am Sonntag erfolgte.

Die Weisheitswelt von Bombay hielt am Montag aus Protest ihre Läden sowie die Geld- und Baumwollbörsen geschlossen. Die Unruhen flackerten am Abend noch einmal auf. Eine wütende Volksmenge verlor sie ein wenig auf. Eine zweite zu Fußmarsch am Abend nach Eintreffen von erheblichen Truppenstärkungen konnten die in dem Polizeiviertel belegten Beamten befreit und die Menge zerstreut werden. Von den 60 Verletzten liegen 6 im Sterben.

Dr. Hippel gab einen Überblick über die bisherige Entwicklung der deutschen Luftfahrtmedizin, die sich trotz der früheren Behinderung der deutschen Luftfahrt bereits jetzt weit emporgekehrt habe. Er sprach von den grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiete der Höhenforschung, der Belebungswirkung, über die Schutzmaßnahmen gegen Kälte, Abgas und über sonstige Probleme. Wie schon jetzt mit Hilfe der Lehrbeauftragten an den Universitäten alle Medizinstudenten in der Luftfahrtmedizin unterrichtet würden, so werde angestrebt, auch den Arzten die Forschungsergebnisse der neuen Disziplin zugänglich zu machen.

Die Grüße des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring überbrachte General der Flieger von Wiedenbrück.

Die anschließenden Redenwörter beschäftigten sich mit den Problemen der Höhenforschung. Am Nachmittag fand in Anwesenheit der Angehörigen einer Gedenkfeier für Hans Hartmann statt, der sein Leben für die Errichtung der Höhenforschung am Ranga-Barbat in Himalaja-Gebirge gelassen hat.

Der nationale Zusammenschluß in Ungarn hat wie eine Bombe eingeschlagen.

"Entstehung" in der Budapests linksbürgerlichen und Legitimistenpresse.

Budapest, 25. Okt. Die große Maienfeier der "Ungarischen Nationalsozialistischen Partei" am Samstagabend, auf der der Generalstabsmajor a. D. Szalai das mlançhauische und politische Programm der Partei verfeierte, hat in der geläufigen liberal-demokratischen und legitimistischen Presse einen "Sturm der Entzündung" hervorgerufen. Die Blätter überredeten sich in wütenden Angriffen auf die neugeschaffene Partei und fordern von der Regierung sofortiges "häßliches Einschreiten". Besonders wird dabei der Umstand hervorgehoben, daß vor einer Woche die Nationale Rundschau einen ähnlichen Geiste abgehalten hat. Da gegen berichtet das Regierungsblatt "Eti Ujaz" in großer Aufmachung über alle Einzelheiten der ungarischen Maientagfeier und belont die äußerst disziplinierte, geschlossene Haltung der geläufigen Rundschau und gibt die grandiosen Ausschüsse der Hauptrechner wieder. Außer von der liberalistischen Presse an die Regierung gestellte Forderung zur Stilllegung der Siedlungsfabrik wird lediglich eine kurze amtliche Mitteilung der Oberstadthauptmannschaft verdrückt, daß die Pressemeldungen über ein englisches Vorhaben des Militärs gegen die Demonstranten nicht der Wahrheit entsprechen.

Da aber der alte Herr eine Entelin hat, die bei Kelius beschäftigt ist, Kelius jun. liebt und im übrigen ein Brachtmodell ist, geht alles seinen guten Gang. Der Autor hätte sich seiner besten Mittler denken können als das Ensemble des Deutschen Nationaltheaters in Wien, das Walter Grünig als Spieler mit der spürsum-humoristischen Geschäftsmöglichkeit eines großen Künsterlams lenkte. Der große Erfolg rief auch den Autor immer wieder vor die Kämpe.

* Das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover ist von der Preußischen Akademie der Wissenschaften mit der Bearbeitung eines Teiles "Wilhelm Busch" für das Goethe-Vereinsschrift des Deutschen Nationaltheaters beauftragt. Dieses Vereinsschrift soll einen lädenlosen Katalog aller Werke Wilhelm Busch's (Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Handdrucke) und der Briefe enthalten. Alles Material in Museen und öffentlichen Sammlungen ist dem Busch-Museum bekannt, nicht aber das in Privathänden befindliche. Das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover, Ausstellung 15, bietet deshalb alle Privatsammler, die von ihrem Busch an Gemälden, Zeichnungen und Handschriften einzigartiges Material haben möchten.

* Das Deutsche Landestheater in Prag begeht im Januar 1938 die Feier seines 50-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wird ein Zirkus von zehn Vorstellungen mit acht Opernspielen angelegt, dessen Höhepunkt eine Aufführung der "Meistersinger von Nürnberg" am 25. Januar bildet. Ferner sollen in dem Opernhaus der "Ring" der "Rosenkavalier" und "Arabella" zur Aufführung gelangen.

* "Krach um Solanthe" in Afrikaans, Studenten der Universität Pretoria haben unter der Leitung von Professor W. R. de Villiers August Hinrichs' erfolgreiches Lustspiel "Krach um Solanthe" ins Afrikaans übertragen. Die "Volks-theater-Berichtigung" in Pretoria hat diese Übertragung kritisch aufgeführt. Nach einer Meldung des "Deutsch-Afrikaner" hat die Aufführung unter der Regie von Professor Slawka großen Erfolg gehabt.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden erlebt einen Tag der Freude und des Stolzes.

Generalfeldmarschall von Blomberg verlieh Truppenfahnen.

Symbole der Treue.

Für den Soldaten ist die Fahne das heilige Symbol der Gefolgschaftstreue zu seinem Vaterlande. Sie weht ihm voran bei feierlichen Anlässen, die die Truppe begeht, auf ihren Schafft schwört er den Treueid für seinen obersten Führer. Wer siege die Fahne verlässt, begeht das schwere Verbrechen, das ein Soldat auf sein Gewissen laden kann, Fahnenflucht! Schlägt ihn aus der Gemeinschaft anständiger Menschen aus. Wir haben wieder ein starkes deutsches Heer, das unsere Grenzen schützt und sein Schöpfer, der Führer des Dritten Reiches, Adolf Hitler, hat ihm wieder Fahnen verliehen, denen er stolz folgen kann und die auf ihrem Tuch in symbolischer Verbindung das Eiserne Kreuz der ruhmreichen Vergangenheit mit dem Hakenkreuz, dem stammenden Zeichen des neu gegründeten, wieder erstaunten Deutschland zeigen, gefügt von dem breitflügeligen deutschen Adler, dem Zeichen der Kraft, des Mutes und der Stärke. Die Truppe selbst wird eher sterben, als die Fahne lassen; so war es in allen großen Kriegen der Vergangenheit, so wird es für alle Zeiten bleiben.

Mit Erfurcht grüßen wir am Heldenfesttag die alten Feldzeichen der ruhmreichen deutschen Armees des Weltkrieges. Heute sind es die Fahnen der neuen deutschen Wehrmacht, denen wir unseren Gruß entbieten. Sie wurden heute vormittag an Tausenden von Wiesbadenern vorübergetragen, die Fahnen der 128 Truppenteile des V., IX., XII. und XIII. Armeekorps, der 29. Division und der 2. Panzerdivision, die in einem feierlichen Alt der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, in Gegenwart des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Erbh. v. Fritsch, den Truppen verliehen.

Für unsere Stadt ist es ein Tag der Freude und des Stolzes, aber auch — wir sagten es bereits in einem Vorbericht — ein Augenblick der Rückenrichtung an einer Zeit, die fremde Truppen durch die Straßen Wiesbadens marschierten. Wo einst das bunte Bild des militärischen Gepränges der wilhelminischen Zeit im Mittelpunkt des Interesses einer ganzen Welt stand, gelten die Claitons der Belagerung — eine dunkle Episode in unserer Erinnerung —, marschiert über heute das deutsche Volksheer im schlichten Grau des Weltkrieges; ein hartes Geschlecht, das seine Zeit zu meistern versucht. Trübe Erinnerungen verschwinden, wie können uns wieder freuen an unseren Soldaten, können mit ihnen wieder feiern, so wie wir es heute getan haben.

Ganz Wiesbaden ist auf den Beinen.

Schon lange vor Beginn der Feier begann sich die Wilhelmsstraße mit Menschen zu füllen. Zwischen den

10. und 11. Stunde ist es kaum möglich, durch die dichte Mauer der Volksgenossen hindurchzutreten. Kaiser-Friedrich-Platz, Blumengarten und der Platz vor dem Kurhaus sind abgesperrt. Hinter den Sperrstellen der Wehrmacht und der Polizei drängt die Menge. Aber sie ist diszipliniert und freudig gestimmt, das Wetter ist schön und man erlebt ein Ereignis mit, wie es sich einem nur selten im Leben bietet. Die Ehrengäste haben sich nach und nach auf dem Kurhausplatz eingefunden, unter ihnen u. a. Gauleiter und Reichsfesthalle Spenger, Gauleiter Staatsrat Weinrich, Gauleiter Bärdel, Ministerpräsident von Baden, Köhler, Ministerpräsident von Württemberg, Mergenthaler, in Vertretung des Ministerpräsidenten von Bayern Generalmajor a. D. Ritter v. Höhne, der stellv. Führer der Hessischen Landesregierung, Staatsrat Reiner, der Vertreter des Oberpräsidiums der Rheinprovinz, Regierungspräsident Misch, Regierungspräsident v. Pfeiffer, Kreisleiter Swallowa, Oberbürgermeister Dr. Witz, Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen und der Behörden, eine Anzahl Generale der alten Armee. An der feierlichen Fahnenübergabe nahmen Abordnungen des NSKK, der DAF, Abt. Wehrmacht, des NSLB, und des Soldatenbundes teil.

Von fern erkönnt Marschmusik. Am schneidigen Paradeschritt marschiert die Fahnenkompanie, alles Unteroffiziere des Standortes und eine Begleitkompanie vor dem Kurhaus auf. Die Offiziersabordnungen der Regimenter, die die neuen Fahnen und Standarten erhalten, haben auf den beiden Gehwegen des Blumengartens Aufstellung genommen. Auf der Querseite der Anlage, gegenüber dem erhöhten Platz, von dem aus der Reichskriegsminister seine Ansprache halten wird, haben sich die Generale versammelt. Wir sehen u. a. den Oberbefehlshaber der Gruppe 2, General der Artillerie Ritter v. Zeeb, den Kommandierenden General des V. AK, General der Infanterie Geyer, den Kommandierenden General des IX. AK, General der Artillerie Dollmann, den Kommandierenden General des XIII. AK, General der Kavallerie, Erbh. v. Weichs.

v. Blomberg spricht.

Von fern erkönnt Salutschüsse, die die Ankunft des Reichskriegsministers auf dem Flugplatz ankündigen. Die Truppen richten sich aus und einige Zeit später erkönnt der Präfekturmarsch. Am Eingang zum Blumengarten präsentiert der Kommandierende General des XII. AK, General der Kavallerie Erbh. Ritter v. Kressenstein, den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, der zusammen mit dem Oberbefehlshaber



Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF-Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 596 41, Sprechstunden des Kreiskommandos: Dienstag u. Freitag v. 16-18 Uhr

KdF-Sportstätte!

Wegen des Andreaskirchens fest fallen alle Übungsstunden vom Donnerstag, den 28. bis Samstag, den 30. 10. 37, aus.

des Heeres, Generaloberst Erbh. v. Fritsch, die Fronten der Truppe, der Abordnungen, der Ehrengäste und der Fahnenkompanie abschreitet. Dann besteht der Reichskriegsminister das Podium, und nun richtet er seine Soldatenworte an die neu errichtete Wehrmacht, eine alte und geheiligte Tradition zu neuem Leben erweckt hat. Die Geschichte des preußisch-deutschen Heeres sei logisch die Geschichte seiner Fahnen und Standarten. Sie führen das Kämpfen, Siegen und Sterben vieler Generationen deutscher Soldaten. Um ihre Feldzeichen haben sich in Zeiten größter Gefahr die Soldaten gehuft, um sie mit ihren Leibern zu decken. Fahnenflucht war und bleibt das schamloseste Verbrechen, denn wer auf die Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selber gehört. Die neuen Fahnen und Standarten, gesäumt mit dem alten Kreuz und dem Hakenkreuz, sollen den einzelnen Soldaten und den Truppenteilen an den Geist der alten Armee und an die Weltanschauung des Nationalsozialismus mahnen. Unter dem Zeichen des Hakenkreuzes wurde das Dritte Reich erklämpft, diesem Zeichen verdankt das deutsche Volk seine Wiedergeburt und die neue deutsche Wehrmacht ihr Dasein. Das Hakenkreuz ist zugleich das Unterland für Deutschlands Macht und Freiheit, und für seine Einheit. Wer im Geiste dieses Zeichens lebt, wird ein guter Soldat und ein guter Nationalsozialist sein. Der Reichskriegsminister schließt seine Rede mit einem Treuegelöbnis zu dem neuen Feldzeichen und mit dem Ruf: „Wolf Hitler, des deutschen Volkes Führer, der deutschen Wehrmacht oberster Befehlshaber, unser deutsches Volk und Vaterland, Sieg-Heil!“

Die Weiß der Fahnen.

Brausend fällt die Menge in den Ruf ein. Die Truppe salutiert. Die Nationalhymnen erkönnt. Dann beginnt sich der Generalfeldmarschall mit dem Oberbefehlshaber des Heeres zu den Fahnenabordnungen. Jeder einzelne Träger der Fahnen und Standarten reicht er die Hand und berührt das Fahnenstück. Die Menge folgt gespannt diesem feierlichen Ablauf. Dem V. AK wurden 45, dem IX. AK 24, dem XII. AK 47, dem XIII. AK 4, der 29. Division 10 und der 2. Panzerdivision 6 Fahnen verliehen. Die weißen Fahnen sind für die Infanterie, die roten für die Artillerie, die schwarzen für die Pioniere, die gelben für die Nachrichtentruppen, die orangefarbigen für die Kavallerie, die hell-

10. Orient SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters

Wie wird man 100 Jahre alt?

Mitten auf dem Marktplatz von Xanthi, im Gewühl von Wagen und Menschen, stehen Hunderte von Südländern und Tischen, an denen man nachmittags sitzt und seinen türkischen Kaffee trinkt oder seinen Wüstig (Lifor), immer wieder erfreut über den Blick auf den schönen Eingang der Moschee von Xanthi.

Ein großer Limonadenverkäufer geht vorüber. „Ich wünsche Ihnen am besten Tisch und kaufe ein Glas dieser grüllarbig gelben, grünen oder roten Limonade.“

„Er muss schon sehr alt sein und ist so rüstig und kräftig, obwohl er höher sein ganzes Leben lang auf den Beinen ist.“

„Vertraut mir das Geheimnis deines hohen und gefundenen Alters“, bitte ich ihn durch den Dolmetscher.

„Es ist so einfach“, antwortet er mir. „Dein Alter richtet sich nach deinem Leben: Bewege dich viel, sei wälderisch in deinen Genüssen!“

Sprach's und verschwand — ein moderner griechischer Philosoph.

Das scheint mir das beste Gesundheitsrezept zu sein: „Sei wälderisch in deinen Genüssen“, wiederhole ich und mache einen tiefen Zug aus meiner „SPÄTLESE“.

Sei wälderisch — in allem —, auch beim Rauchen!

Hier, diese kleine weiße Zigarette birgt die wertvollsten östlichen Tabakbäume (Spätlese), die — am süßesten — geröstet werden, — denen die Sonne die köstliche Reinheit der leichten Reife schenkt.

Deshalb ist dieser edle, reine, ausgereifte

Orientlauf auch so bekömmlich — denke ich — und würde mir eine neue „SPÄTLESE“ an, dem Ratte dieses einsamen Philosophen folgend: Sei wälderisch in deinen Genüssen!



SPÄTLESE

blauen für die Fahrabteilungen und die rosa für die Panzertruppen.

Der Fanal der Truppe.

Nach der feierlichen Weihe richtet der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Fztr. v. Tritsch, das Wort an Generalfeldmarschall v. Blomberg. Er dankt ihm im Namen der angreifenden Truppenteile des Heeres für die Verleihung der Fahnen und Standarten. Freude und Stolz erfüllte das Herz jedes Soldaten, wenn er zu seiner Fahne empföhlt. Die hier angreifenden Truppen sind stolz darauf, ihre Fahnen und Standarten aus den Händen des Mannes erhalten zu haben, der an erster Stelle berufen war, die Wehrmacht Adolf Hitler's, das neue deutsche Volksheer zu schaffen und aufzubauen. Die Truppe werde unter den neuen Feldzeichen ihre ganze Kraft für Führer, Volk und Vaterland einlegen. Mit einem donnernden Hurra auf den Reichsverteidigungsminister schließt die Rede.

Durch den Taunus in den Odenwald.

Mit den „Weißen Autobussen“ ins Blaue.

Die Schar derer, die auf Eisenbahnen oder mit den Autobus-Gesellschaften von der Möglichkeit, eine Fahrt ins Blaue zu machen, Gebrauch machen, ist zunehmend größer. Der Reiz ist, gar kein Ziel zu haben, zu raten — und das übrige den Wünschen zu überlassen und sie weiter zu lassen. Ein Stück Abenteuerlust, verbunden mit der Sicherheit: es wird gut und fröhlich enden, die im Menschen bedeute Freude am Unvorhergesehenen, das ist es. Der romantische Trieb also in die Ferne.

Die Eisenbahn, die die „blauen Fahrt“ erfand, ist ein wenig dem Auto gegenüber im Nachteil. Ihre Stränge sind fehlgeleitet Eisen-Bahnen“, das Auto ist weniger, hat größere Möglichkeiten, mehr Wege — also mehr Überzeugungen.

Die Reisegesellschaften machen gerne von Ihnen Gebrauch und schließen ihre Saisonfahrten durch Deutschland und das Ausland gerne mit — einem schönen, aber unbekannten Ziele.

So ging denn auch die blaue Fahrt der weißen Autobusse der Rheinland-Autobus-Gesellschaft die kreuz und quer. Noch im Taunus, selbst noch im Lorsbach Tal war noch die Möglichkeit, in den Rheingau zu kommen, was sehr stark angenommen wurde. Recht geraten hat es leider, wobei es ging. Selbst als nach der Kaffespause in Darmstadt man ohnehin gefahren wurde, war das Ziel noch im Blaue! Aber nun interessierten schon andere Farben. Das wunderbare Farbenpiel herbstlicher Landschaft. Es ging gegen den späten Nachmittag. Die Farbenpracht des herbstlichen Odenwaldes lag in einem Paßell-Lila. Man kann es anders gar nicht lügen. So weich und getönt war alles. Der letzten schönen Nachmittag hatte dazu seine eigenen Farben. Das Bahnhofser Tal, das im Osten um den Melibokus führt, vermittelte in seinen Wendungen und seinem Auf und Ab von Minute zu Minute wechselnde Bilder. Bald den Bild über die Höhen, bald einen teils anders getönten Abschnitt des Tales. Erst der

Titel um den Reichskriegsminister.

Während sich die Fahnenkompanien zum Vorbeimarsch ihrem Oberbefehlshaber formieren, nehmen Generalfeldmarschall v. Blomberg und Generaloberst Fztr. v. Tritsch Veranlassung, die Schwerkriegsbedingungen zu begrenzen, sie lassen sich dann auch die Ehrengäste vorstellen. Auf seinem Weg zum Kaiser-Friedrich-Viertel begrüßen die Wiesbadener den Generalfeldmarschall mit begeisterten Heil-Rufen. Dann werden die neuen Fahnen an ihm vorübergeführt. Auch hier grühen die Wiesbadener die Truppen auf herzlich.

Im Anschluß an den Vorbeimarsch begibt sich Generalfeldmarschall v. Blomberg ins Kurhaus und verweilt dort noch einige Zeit im Kreise der Offiziere und Ehrengäste.

Am Mittwoch findet eine gleiche Feier in Hannover statt, wo der Reichskriegsminister Truppenteile des XI. und XII. Armeekorps neue Fahnen verleihen wird. W. P.

Die Gesamtheit aber heißt die Lösung: Arbeitserhaltung, und diesen beiden Aufgaben dient die eben angelegte Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung, die wie 424 152 Gewinne und 20 Prämien im Gesamtbetrag von 1 000 000 RM verteilt, darunter zwei Hauptpreise je 50 000 RM. Dieziehung findet am 22. und 23. Dezember statt.

— Reichscolonialbund. Als erste Versammlung Winterhalbjahr veranstaltete der Ortsverband „Süd“ des Reichscolonialbundes eine gut besuchte Mitgliederversammlung. Kreisverbandsleiter F. E. D. M. erläuterte die koloniale Förderung. Er erinnerte daran, daß unter Kolonien nur anderen Märkten als Münzen gegeben zur Verwaltung unter Aufsicht des Völkerbundes übertragen wurden. Also sind sie nicht Eigentum der Mandatsmächte. Wir benötigen unsere Kolonien zur Erhaltung eigener Rohstoffe. Wie vielen Deutschen würde die Arbeit unserer Kolonien Arbeit und Brod geboten. Für Europa sind die arktischen Kolonien die Rohstoffquelle. Die Einwohner bedürfen der Führung durch die Europäer. Kolonien können wir behaupten, daß wir gerechte Lehrthermen gewesen sind. Der Krieg allein hat bewiesen, mit welcher Treue die Einwohner zu unserer Fahne geflossen haben trotz der größten Entbehrungen. Der Reichscolonialbund verlangt: „Offene Tür zur Kolonialfrage“. Für uns ist eine Frage der Ehre und der nationalen Würde. Werden unsere kolonialen Ansprüche niemals aufgegeben, schloß der Redner.

Der Nationalsozialistische Verein für Naturkunde eröffnete im Nationalsozialistischen Landesmuseum unter Vorstand vom Oberstudienrat Dr. Heineck seine Winterarbeit mit einem Vortragsabend, den Studentat Hermann Schmidt, Wiesbaden, aus umfassendem Wissen mit dem Thema: „Erfindungen und Erfinder“ unter Zuhilfenahme von Bildern ausstellt. Nach einer Gegenüberstellung von Erfinder und Entdecker in ihrem grundlegenden Unterschied wurde zunächst die Weisheit des Erfindenden erläutert, dann eine Reihe von Erfindungen von verschiedenen Seiten betrachtet, dann der Thron des Erfinders zu erschaffen unternommen. Räther behandelte der Redner die Erfindungen der Zeitschreibung. Es sind Erfindungen unter ihnen aber auch solche, die auf früherem in einer Reihe aufgebaut.

— Waldspiel. Besucher des Aussichtspunktes Schlossberg, die nach dem Verlassen der Wendehütte hinter den Bergen sich der beginnenden Abenddämmerung nach den Räume der Gaststube begaben, waren nicht wenig erstaunt, als kurz nach ihnen durch die geöffnete Tür ein Rüssel einztrat, und ohne Scheu sich umsah. Das Tier, das eine Ohrrinde trug, folgte in die Küche und ließ sich hier die dargereichte Milch schmecken. Hieraus trat es wieder in die Gaststube, wobei sich die Göte bereit machte, den Heimweg in der angebrochenen Dämmerung anzutreten. Unter ihnen jagdbar: sie lachten den Bod und dieser schloß sich nicht nur den Gästen an, sondern bestreite sie bis zum nahen Chausseehaus, wobei er sich seitlich in die Büsche schwang und im Dunkel des Waldlichts verschwand. Das Tier hatte mit seiner Juttauflichkeit große Freude bei den Spaziergängern ausgelöst.

— Warum Arbeitsbeschaffungslotterie, wird mancher fragen, da doch jeder Arbeitswillige und Arbeitsfähige in Deutschland nun untergebracht ist? Ein wenig Überlegung, und jeder würde selbst erkennen, daß mit der Einstellung des Arbeitenden nur für eine Spanne Zeit für ihn gesorgt ist. Denn jede Aufgabe, und mag sie einen Stadtviertel oder 1000 Kilometer Reichsautobahn haben, ist einmal zu Ende geführt und mit ihrer Erfüllung verschwindet auch der Arbeitsplatz. Nun muß für jeden einzelnen eine neue Möglichkeit geschaffen werden und optimal wird der einzelne nun, da die Arbeitsgesellschaft niedergeschlagen ist, auch in einem Arbeitsprozeß eingeschloßen werden können, der seinem besonderen Fähigkeiten entspricht. So sieht die Arbeitsbeschaffung für den einzelnen Volksgenosse aus, für

wagenführer, die sich in manchen Fällen noch der Verantwortung durch die Flucht entziehen, weil sie befürchten müssen, exemplarisch bestraft zu werden. Es steht fest, daß der übermäßige Alkoholgenuss zwar die uns anhaftende Erdenherrsche erleichtert, andererseits aber auch das nötige Verantwortungsbewußtsein bedenklich herabsetzt.

Das Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP hat sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt und hat zum Ziel gelegt, vordeutend und ausführend, belehrend und erziehend zu wirken, ehe noch ein Unglüd angerichtet werden kann. Es wendet sich an den gefundenen Menschen, um ihn zu warnen und zur würdigen Haltung zu veranlassen. Das Hauptamt für Volksgesundheit steht in engster Zusammenarbeit mit dem deutschen Verein gegen den Alkoholmissbrauch (Zentralstelle Berlin-Dahlem). Es versieht sich von selbst, daß der deutsche Verein großangelegte Propagandaarbeit leistet und seine Auflärmungsfähigkeit in die weitesten Volkstreie trägt, immer behobt, womöglich vorzubeugen, ehe ein Unglüd geschieht.

Die Grundgedanken sind häufig schon lange vorhanden. Die Erfindung ist, psychologisch gesehen, in drei Teile zu bestimmen: die Stellung des Problems, seine Lösung, technisch die technische Ausgestaltung. Das Geheimnis der Produktivität des Erfinders besteht als eine Eigenart. Erfindungen werden im Unbewußten geboren und springen sprunghaft in die Welt des Realen hinein. Die Täglichkeit des Erfinders kann nicht gelehrt werden. An einer Fülle von Beispielen wurde die Welt der Erfindungen mit dem Erfindern beleuchtet, eine geistvolle Schau kommt, der großen Erfolg sond.

Zum Andreaskmarkt, der am Donnerstag beginnt, gibt die Reichsbahn Sonntagsfahrten auf nachstehenden Straßen aus: Alsbachheim a. N., Wiesbaden, Bad Schwalbach-Wiesbaden, Auringen-Medebach-Wiesbaden, Mainz-Kastel und von den Bahnhöfen Mainz Hbf. und Mainz-Süd nach Wiesbaden. Die Karten gelten am 28. und 29. Okt. jeweils von 0 Uhr des Ausgabetages bis 3 Uhr des folgenden Tages (Beendigung der Rückfahrt). Am 30. und 31. Okt. und am 1. Nov. werden Sonntagskarten mit folgender Geltungsdauer ausgegeben: Zur Hinfahrt vom 30. Okt. 0 Uhr bis 1. Nov. 24 Uhr, zur Rückfahrt vom 30. Okt. 12 Uhr bis 2. Nov. 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt).

— Beförderungsteuervergünstigungen. Der Reichsfinanzminister hat mit Beförderungsteuer im Kraftfahrtgewerbe einen Erlass herausgegeben, wonach u. a. angeordnet wird, daß die ermäßigte Beförderungsteuer von 12% des Beförderungspreises künftig gilt für Fahrten, bei denen ausschließlich Angehörige der SA, SS, des NSKK, des NSRL und der Gauleiter der Partei zu Dienstzwecken befördert werden, ferner für Kameradschaftsfahrten der NS-Kriegerverpflegeung, bei denen ausschließlich schwer

Der Kampf gegen den Mißbrauch des Alkohols.

Die Arbeit des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP.

Niemals wird die kleinen Lebensfreuden des Menschen, die in einem lächelnden Glase Wein, in einem schaumenden, frischen Bier liegen, schein und mischungsvoll betrachtet werden. Ja, es liegt ja grob und roh, bei einem Tropfen guten, edlen Weines, der ja bekanntlich süßiger Sonnenwein ist, von Alkohol zu sprechen. Anders wird die Sache allerdings, wenn einer der guten Tropfen zu viele in sich hineingiebt, daß er jede Haltung und Würde verliert, seine Gesundheit aufs Spiel setzt und der Volksgemeinschaft schädlich wird. So kann der Alkoholgenuss während der Ausübung verantwortungsvoller Berufe geradezu verhängnisvolle Wirkungen haben. Immer wieder lesen wir von folgenschweren Verkehrsunfällen, verursacht durch trunksame Kraft-

Der Defaka-Zahlungsplan: Fünf Monatsraten — gründet sich auf Vertrauen. Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Ausweise mit.



Defaka bietet an: Beispiele aus einer großen Auswahl!

Herren - Halbschuh aus schwarzem Rindboxleder gearbeitet und in besonders bequemer und runder Form 8⁹⁰

Herren - Halbschuh aus schwarzem Boxcalfleder, ohne Kappe, in schlanker moderner Form und mit Preßfalten 9⁹⁰

Tourenstiefel aus schwarzem Rindboxleder, mit Zwischensohle und mit imprägniertem Futter verarbeitet 12⁹⁰

Damen - Spangen - Sandalette aus schwarzem Samisch - Leder, mit überzogenem Block- oder LXV - Absatz 8⁹⁰

Damen - Pumps sehr aptates Modell, mit Agraffe aus schwarzem Chevreau, mit halbhoher LXV - Absatz 8⁹⁰

Vornehmer Stegspangenschuh aus javabraunem Chevreau, Kareiform, mit überzogenem Block - Absatz... 10⁹⁰

Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Dienstag, 26. Oktober 1937.

triegbeschädigte und hinterbliebene Kriegereltern befördert werden, schließlich für Fechtler zur Jugenderholungspflege im Rahmen des Landaufenthaltes für Stadtflüchtlinge. Voraussetzung für die ermäßigte Steuerberechnung ist, daß der Beförderungspreis weniger als 25 Pf. für das Personenkilometer beträgt.

Gehgenehmigung auch für furlistig Dienende. Um Zweifel in dieser Frage auszuweichen, gibt das Reichsriegsministerium bekannt, daß furlistig dienende Wehrmachtangehörige Soldaten sind, die gemäß § 27 des Wehrgeleis in ihrer Heimat während der Übung die Genehmigung des zuständigen Vorgesetzten bedürfen. Die Genehmigung kann erteilt werden, wenn die entsprechenden Bedingungen der Heiratsordnung erfüllt sind. Über die erteilte Genehmigung hat der Truppenteil einen Heiratsausweis auszustellen, der Vorlage bei dem Standesamt auszureichen.

Berghängeld ist nicht Entgelt. Das Reichsverwaltungsamt hat Berghängeld (Wandzogeld) nicht als Entgelt angesehen. Nach künftiger Reichsprechung zum Entgelt solcher Leistungen, die einen Vermögenswert besitzen, als Gegenleistung für Arbeit geladen und für das Gesellschaftsmittel einen wirtschaftlichen Vorteil bedeuten. Ein wirtschaftlicher Vorteil steht das Jägeld nicht dar. Würde es nicht gesetzt, so müßten die Gesellschaftsmitglieder des Heimwehres sämtliche Verträge, die bei ihrer beruflichen Tätigkeit, dem Einholen von Geldbergen usw., entstehen, von dem ihnen zufallenden Arbeitsentgelten erhalten. Durch das Jägeld werden sie in einem gewissen Umfang davon geführt, daß sie den Arbeitsentgelt zur Deckung dieser Verluste in Anspruch nehmen müßten. (RVA, S. 21, 6, 37.)

Verbotene Glücksspiele. Anlässlich des Andreasmarktes wird darüber ausführlich gemacht, daß Warenausstellungen (Ausstellen von Stoffpuppen, Scherhaftkisten usw.) in Lokalen verboten sind. Verbote werden wegen verbotenen Glücksspiels strenglich verfolgt. Die Lokalhaber werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, derartige Ausstellungen in ihren Räumen nicht zu gestatten, da sie anderthalb sich wegen Duldung von Glücksspielen strafbar machen. Bei Lokalfesten wird unmissverständlich gegen Zwiderhandlungen eingehalten. Während der Dauer des Andreasmarktes sind Warenausstellungen nur unter freiem Himmel auf dem Gelände des Andreasmarktes mit polizeilicher Genehmigung erlaubt.

Wegen einer Reichsmark zwei Monate Gefängnis. Ein Mieter, der wöchentlich 1.65 RM. Miete zu zahlen hatte, wurde eines Tages wegen Metzgerhand verlegt. Hierbei legte er das Metzgerstück in dem eine Warenzahlung von 6.65 RM. in 7.65 RM. umgedreht war. Wegen Betrugsvorwurf und Urfundensünder erlangte der Wiesbadener Gericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Die Ware ohne Bezahlung hatte eine Mainzer Einwohnerin unterstellt. In einem Wiesbadener Warenhaus ließ sie einen Ballon Seidenstoff unter ihrem Mantel verschwinden. Sie wurde aber erfaßt und behauptete, an Kleptomanie (Krautbrot-Diebstahl) zu leiden. Zwei medizinische Sachverständige blügeln ihr den § 512 (verminderte Jurezumstänlichkeit) zu. Die einflächig vorbestrafte schied vom Wiesbadener Schöffengericht sechs Monate Gefängnis.

Goldene Hochzeit. Herr Georg Singer und Gemahlin Katharina, geb. Günster, feiern morgen in seltener Fröhlichkeit das goldene Ehejubiläum. Gleichzeitig besteht Herr Singer dasjährige Jubiläum als Befehlshaber des Rathauses der Stadt Wiesbaden. 50 Jahre lang ist er treuer Bezieher und Leiter des "Wiesbadener Tagblatts".

Silberne Hochzeit. Am 27. Oktober 1937 feiern die Eheleute Eduard Stange, Kaufmann, und Frau Auguste, geb. May, Wiesbaden, Silberhochzeit, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Zubilläum. Das Ehepaar Eduard Stange, Lohstraße 80, feiert am 27. d. J. seine silberne Hochzeit. Gleichzeitig feiert Herr Stange mit 25 Jahren seine Weinhandlung und ist edenlonge "Tagblatt"-Bezieher.

Kreisfeuerwehr-Verbandstagung in Wiesbaden-Schierstein.

Die diesjährige Kreisfeuerwehr-Verbandstagung, Stadtkreis Wiesbaden, wurde in W-Schierstein unter großer Beteiligung abgehalten. Nachdem die etwa 200 Mitglieder der Lösch- und Halbdüsenschule der freiwilligen Feuerwehren von Groß-Wiesbaden in der Rathausstraße getreten waren, wurden sie von dem Brüningsfeuerwehrführer Kilian-Kassel und Branddirektor Diel - Wiesbaden begrüßt. Anschließend bestichtige man die Rettungs-, Steig- und Löschübungen, die der Löschzug Schierstein vorführte. Gehöftlos marschierten die Abteilungen dann zum Stein, wo die Mannschaften der Löschzüge Biebrich, Dachstein und Schierstein verschiedene Aufführungsbürgungen (in Gruppe, Zug und Abteilung) und der Löschzug Schierstein außerdem noch Gerätübung zeigten. Hierzu rückten die auswärtigen Abordnungen geschlossen in den Jentzenhof. Der alarmierte Löschzug Schierstein und die Motorpritze der Werk II Biebrich führten nunmehr geschlossen einen Löschangriff an den landwirtschaftlichen Gebäuden durch. Die kleine Motorpritze von Schierstein war dabei an den Frauensteiner Bach angelegt, während die Motorpritze von Biebrich das Wasser aus dem Hafen bezog. Die Semitaatskolonne Biebrich beteiligte sich an den Übungen, indem sie das Verbandsabzeichen demonstrierte. Sämtliche Übungen wurden schnell und ergraut durchgeführt. Das Ergebnis stand bei der Besprechung voller Anerkennung.

Die eigentliche Tagung wurde im Deutschen Haus in Schierstein abgehalten. Branddirektor Diel begrüßte die zahlreiche Teilnahme, besonders Ortsgruppenleiter Dauster, die geladenen auswärtigen Gäste und die Ehrenmitglieder der freiwilligen Feuerwehr. Ortsgruppenleiter Dauster hielt einen Vortrag über die Aufgaben der Feuerwehren zur Erhaltung des Volksvermögens. Hierauf wurde die Prüfung und später die Verpflichtung von 10 Anwärtern der freiwilligen Feuerwehren vorgenommen. Anschließend überreichte Branddirektor Diel lebhaft verdienten Kameraden das preuß. Feuerwehrabzeichen 2. Klasse und hielt anschließend einen von großer Sachkenntnis zeugenden Vortrag über die Gefahren bei der Verarbeitung von Cellulose-Wäschestoffen. Anschließend gab der Redner die Ergebnisse der Brandwuchsle, die von der Reichsanstalt Berlin über die Verbrennung von Fasern in großen Mengen angezeigt wurden (bei Kochabfällen usw.). Gaufeuerwehrleiter Lehmann-Wiesbaden hielt im Auftrag der Kreisleitung einen weitreichenden Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Damit schloß die Tagung, die allen Teilnehmern viel Wissenswertes vermittelte.

Wiesbaden-Biebrich.

Motorrad und Personenauto. An der Adalbertsbrücke am Montagmittag zu einem heiligen Zusammentreffen zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad. Dabei wurde der Motorradfahrer, der 23 Jahre alte Autohändler B. P. aus W-Biebrich, so heftig auf den Fahrdamm geschleudert, daß er schwere Kopf- und innere Verletzungen, sowie Knorpelwunden davontrug. Das Biebricher Sanitätsauto transportierte den Verunglückten ins Paulinenstift. Die Schulfrage des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Wiesbaden-Dotzheim.

Die nächste Spendenaktion der NSB. wird vom 28. Oktober bis 3. November durch die ehrenamtlichen Helfer durchgeführt. Die Spender werden gebeten, nur gute Qualitäten an Lebensmittel-Spenden und keine leicht verderblichen Waren zu geben.

Gut erholt zurück kamen einige erholungswürdige Kinder von hier, die noch zu einer mehrwöchigen Erholung in Schwarzwald von der NSB untergebracht waren. Den Kindern hat es in ihren Erholungsstätten ausnahmslos gut gefallen.

Goldene Hochzeit. Reicher Altersfamilie erfreuten sich die Eheleute Wilhelm Höls, die am 24. Oktober ihr goldenes Hochzeitjubiläum begingen. Von allen Seiten wurden dem Jubelpaar Ehrenurkunden dargebracht. Die Ortsgruppenleitung und die NS-Frauenschaft überbrachten ebenfalls ihre Glückwünsche und von der Kreisamtsleitung der NSB wurde dem belagten Jubelpaar ein großer Korb mit Süßwaren überreicht. Der NSB "Sangerlust" brachte ein Standchen.

Wiesbaden-Frauenstein.

Obstbauverein. In der Winzerhalle fand eine Versammlung des Obstbauvereins statt, die von dem Ortsausschuß für Obblbau Untselsbach geleitet wurde. Wie eine Kontrolle ergaben hatte, daß die Kiebringe ausnahmslos vorschätzungsweise und gewissenhaft angebracht worden. So wurde das Ergebnis der Versuche mit den Gangarten mitgeteilt, und gute Reizsorten festgestellt. Es wurde angesetzt, die Versuche noch fortzusetzen.

In der Obergruppe wird zur Zeit das Haus des Heinrich Klepper II. wegen Baufälligkeit abgebaut. Nach Anträgen an Balten konnte festgestellt werden, daß das Gebäude mehr als 1/2 Jahrhunderte hinter sich hat. In einem im Gehäuse vorgefundene Berthele sind sich alte Silberminen, welche die Jahreszahl 1663 tragen. Ebenso wurde eine alte Waage ausgegraben. Auffallend sind an dem Gebäude die außergewöhnlich starken Fundamente. Sobald die Abrissarbeiten beendet sind, wird mit dem Bau eines neuen Hauses begonnen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Goldene und silberne Hochzeiten. Hohe Ehrenungen erlebte das goldene Brautpaar Bürgermeister a. D. K. Hoffmann und Frau, geb. Hanon, anlässlich ihres am Samstag stattgefundenen goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar gingen aus den Reihen der Einwohnerchaft zahlreiche Geschenke und Anerkennungen zu. Von deutscher Seite gratulierte die Reichsanziger, der Oberbürgermeister, die Ortsgruppe der NSDAP, der evangelische Kirchenvorstand durch Pastor Steindberg sowie die evangelische Landeskirche, ferne die Bevölkerung und Angehörige der katholischen Verwaltungsstelle, deren langjähriger Chef Bürgermeister Hoffmann war, u. a. m. - Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am Mittwoch die Eheleute Karl Bach und Frau Amalie, geb. Mayer, Privatista wohnhaft.

Berungskunst. Beim Schneiden von Holz kam ein hiesiger Schreinermüller mit der Hand in die Kreislage und trug starke Verletzungen davon, die seine Überführung in ein

Wiesbadener Krankenhaus notwendig machten. - Bei Arbeiten in einem Hause auf der Bierstadter Höhe stürzte der 20 Jahre alte Schreinermüller Wilhelm M. von einer Leiter. Bei dem Fall erlitt er einen Bruch des linken Unterarmes und mußte vom Sanitätsauto ins St.-Josefs-Hospital transportiert werden.

Wiesbaden-Erbenheim.

Todesfall. Aufgrund eines Schlaganfalls starb ein hiesiger 63-jähriger Tänzermeister die Treppe hinab, wobei er sich schwere Kopfverletzungen zog. Der Verunglückte ist im Städt. Krankenhaus verstorben.

Die Wintermonate sind eine starke Belastungsprobe für die Gesundheit. Besonders Kinder befinden sich, ohne eigentlich Krank zu sein, am Ende des Winters oft in einem Zustand der Erschöpfung und Schwäche, welcher demjenigen nach schwerer Krankheit ähnlich ist. Die Ursache ist eine leichte Störung des Stoffwechsels, die durch die winterliche Lebens- und Ernährungsweise bedingt ist.

Ein gutes Kräftigungsmittel dürfte in dieser Zeit besonders angebracht sein. Geben Sie Ihrem Kinder zur Appetitzelung und Kräftigung täglich einen Löffel Bioferin, welches auf den Allgemeinzustand günstig einwirkt und das körperliche Wohlbefinden und frische Aussehen bald wiederherstellt. Bioferin erhalten Sie in allen Apotheken. Es ist wohlschmeidend und für Magen und Darm unschädlich.



Musik- und Vortragsabende.

Vortragsabend. Maria Rehner, die hielte, seit langem gehärtete Klavierpädagogin, mustierte gekonnt abend im Saal des Zivilpolos mit ihren Schülern. Begeisterung und Dauer der Unterweisung bestimmten natürlich die Güte der Einzelunterrichten. Aber in allen Darbietungen war die förmlich vorbereitende und zielbewußte Hand der Lehrerin höchst spürbar. Man merkte es den Schülern und Schülerinnen an, mit welcher freudigen Bereitschaft sie an ihre mehr oder weniger anstrengende Aufgabe herantreten und sie ausführen. Gegen den Schluss hin bot Fräulein Rehner selbst einige Proben ihrer tagenden pianistischen Könnerin und ihrer temperamentvollen malitischen Vorträzung. Willkommen Abwechslung in das reichhaltige Programm brachte die mitwirkende Sängerin Frau Andreja Grunwald. In Liedern von Schubert, Stolz und Kaun führte sie ihre langvolle, sehr fühlvolle Stimme und Vortrag wohltemprierte Wärme der Empfindung erfolgreich ins Treffen. - Die Zuhörer ließen es an leidosten Beifallsbezeugungen allen Gaben gegenüber nicht fehlen.

Aus dem Vereinsleben.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Bundes der Elsässer-Lottinger I. veranstaltete am Samstag einen Vortragsabend. Regierungsbaurmeister J. G. H. sprach unter Fortführung von Lichtbildern über die geistige und kulturelle Entwicklung von Straßburg. Die ehemaligen Elsässer-Lottinger blickten mit großem Interesse von den Kunstdenkmälern und anderen Eigenheiten der wunderbaren Stadt, aus denen die hohe Belebung der deutschen Baumeister des Mittelalters hervorragend zum Vortrag vorbereitet. Wenn auch nach Bezeichnung des Elsäss im 17. Jahrhundert die Franzosen alles verloren, der deutschen Stadt einen französischen Charakter aufzudrücken, so gelang ihnen das nur wenig. Die gewaltigen Bauten des Reiches, wie Universität, Landeshaus, Bibliotheksgebäude, Kaiserpalast usw., vermischten, weil deutlich geprägt, die französische Seele wieder. Der Redner batte in den Hören und Hörerinnen ein dankbares Publikum.

Der Kleingärtnerverein Wiesbaden und Umgegend. C. B. hielt am Samstagabend eine Versammlung unter Vorsitz von Vereinsführer E. Siele ab. Neben vielen Vereinsfragen, wie die Arbeit des Kleingärtner in Winter, der Zustand der Gärten, des Kolonienwettbewerbs, der Schulungsfeste wurde die Planung der Stadt bezüglich der Kolonien behandelt. Von den neuen Kolonien des Vereins werden sechs als Dauerkolonien erhalten. Der Bebauungsplan verzögert bei den anderen seine Opfer. Die Eingliederung der südlichen Kleingärtner in die bestehenden anerkannten Vereine der Kleingärtner wird planvoll und sachgemäß erfolgen. Jede Kolonie soll ihren Blumenabwurf erhalten. Die Kleingärtner werden wieder über den Winterrichtspunkt mit Gaben unterstützen, die von den Kolonien abgeführt werden. Während genügend Gemüse gezogen wird, sollte hauptsächlich Erdöl angepflanzt werden. Stadtgruppenführer Günther berichtete ausführlich über die Versammlungen mit den südlichen Kleingärtner und erörterte außerdem die Fragen des Kleingartenbaus. Dem offiziellen Teil folgten ein Kammertheaterabend und Tanz.

Die Wiesbadener Ortsgruppe des Deutschen Bundes für naturgemäße Lebens- und Heilkunde (Brieskow-Bund) eröffnete ihre Winter-Vortragsreihe im Paulinen-Schlösschen. Nach Eröffnung der Versammlung durch Lehrer Bormann hielt Dr. med. Bäumer (Frankfurt a. M.) ein längeres, interessantes Referat über Frauenuntersuchungen. Der Redner sprach dabei zuerst über die Untersuchungsmethoden und berichtete sich anschließend über Bekämpfung und Heilung der Krankheiten. Die naturgemäße Behandlung von heute fordert dabei vor allem ein individuelles Eingehen auf die Krankheit. Der Redner warnte zum Schluß vor jeglicher Beschleppung von Krankheiten, nur weil viele Menschen eine augenwöchige Scheu haben, zum Arzt zu gehen. Richtigkeit schaffte Krankheiten machen Heilungen viel schneller möglich, als wenn bereits eine sehr vorgeschrittenen Fall festgestellt wird.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltsblatt.

alter Sitten und Herkommen gemäß an den Markttagen das immer soviel Aufklang gefundene Wiesbadener Gedicht
Bobbe, Hase, Reihewed

Café Bossong Gegr. 1837

fortwährend frische
Waffeln

**Was sagt
die Presse**
zu dem großen

HANS ALBERS - Film **Die gelbe Flagge**

Durch das glückliche Zusammenwirken von Autor, Darsteller u. Regisseur kam hier ein Film zustande, der weit über dem Niveau üblicher Unterhaltungswerke steht. — Gerhard Lamprecht hat die Regie. Unter ihm spielte eine ausgesuchte Schar von Schauspielern auf ganz auszeichnete Weise.

Hakenkreuzbanner, Mannheim

Olga Tschechowa u. Dorothea Wieck
die beiden Frauen um Hans Albers.

Des großen Andrangs wegen bitten wir die Nachmittags-Vorstellungen zu beachten! 4.00 6.15 8.30

THALIA

Gaststätte "Zum Pfau"
Schwalbacher Straße. Ecke Faulbrunnenstraße.

Morgen Mittwoch:

Schlachtfest

Ab heute abend! Alle Schlachtfestgesellschaften. An allen Andregarttagen: Wild- und Grillfest. Eltern mit Musik. Es laden freundlich ein. W. Langhans und Familie.

Für die gemütliche Ecke in Ihrer Wohnung einen bequemen Sessel mit Rohr oder Birne ausgeflockt vom Spezial-Haus HEERLEIN, Goldgasse 16

Was? - nur
36 RM. kostet
dieser Mantel?

Jawohl, 36.-RM.
und kein Pfennig mehr. Das ist der Preis für diesen tollen Mantel. Derselbe ist mit schwerer Kaselde gefüttert. Innen sorgfältig mit der unverwüstlichen „Walhaar-Einlage“ verarbeitet. So ein Mantel müßten Sie sich einmal ansehen und unverbindlich prüfen.

Moden-Frey

Fräuleinkleidung von jedem Stil
ORIGINALE VON FREDERIC GAGNE

SCALA

Das große Erfolgs-Programm
10 Varieté-Sterne

3 Erwingos, der Welt gewaltigster Fliegself-Akt
Congo-Congo, Wunder-Schimpanse Carter, mit 100000 Karten
El en Das, tanzende Jongleuse
Angela Sonnadi, Musikalakt
Carthinez Schumann, Tanz-Komiker
2 Malvidas, Ikerian
Amados, Diabolospiele
Müller-Nagel, Deutscher Schokolade

Täglich 8.15 Uhr!
Karten: .50,- .70,- .80,- 1,- 1.50 RM.

Morgen Mittwoch 4 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
Kart.: .30,- .50,- Kind: 20,-

Eröffnung!

Der werten Nachbarn, Bekannten und Freunden die Mitteilung, daß ich am Mittwoch, den 27. Oktober, Herderstr. 23, gegenüber der Arndtstr., eine

Drogerie

verbunden mit

Farben, Lade, Verbandsstoffe, Kranken- und Toilette-Artikel, sowie Lebensmittel eröffne.

Um geneigten Zuspruch bitte!

ERNST GROSS • TELEPHON 22476

Urania-Theater
BLEICHSTRASSE 30

Nur 2 Tage bis einschl. Mittwoch bringen wir:

Ihr größter Erfolg

m. Martha Eggerth, Leo Slezak Theo Lingen, Alb. Schoenholz

Ab Donnerstag:

„Weiße Sklaven“

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr

Werbe-Druckblätter liefern schnell und günstig
L. Schellenberg'sche Hoffabrikatoren
Wiesbadener Tagblatt

UFA-PALAST
WIESBADEN

Dienstag,
Mittwoch
21 Uhr
26. und 27. Oktober

Mit der Jugend ins Märchenland!

Die zauberhafte Odile



Sie sehen besser
mit einer Brille
von Theis
Friedrichstr. 42
(Woolworths.)
Lieferant aller
Kassen

150. Jl. 1937 Gräfinenberger

Orts-Abtl.
Stadt. Domäne
Niedere 1.65 M.
150. Jl. 1937
Ranenthaler
Wohlfahrt
heiteres Jhd.
Orts-Abtl.
Stadt. Domäne
1.75 M.
Preise: Einflussive
Gäste am Klitz.
Ritter
von 30 Pf. an
Kroneberger-
Engel.
Kriegerstr. 29

Die Presse schreibt:
Das Märchenland öffnet sich alles wird in den Bann der Märchenwelt gezogen. Über den mutigen und lustigen Kater dröhnen wahre Lachsalven durch das Theater.

Preise: Kinder .30,- .50,- .75
1.- Erw. .50,- .75,- .1.20
In allen Städten überfüllte Häuser. Wirmepfehlen die Kleinen und Kleinsten zu begleiten.

Kurhaus Wiesbaden

Samstag, 30. Oktober 1937, 20.30 Uhr:

„Karussell“ Andreas-Fest

in sämtlichen festlich dekorierten Sälen.

4 Tanzkapellen — Großer Jahrmarktsrummel
Straußwirtschaft — Rheingauer Winzerstube
Bayerische Bierstube — Andreas-Bar
Wurstel- und Hähnchenbraterei
Glückssrad — Schieles

Stimmungssänger:
Carlos Llach

Eintrittspreis: 1.50 Mk., im Vorverkauf [bis 16 Uhr am Veranstaltungstag] 0.90 Mk.

Restaurant Grauer Stein

Auf 23387 Wiesb. Sonnenberg

Morgen Mittwoch:
Rippchen- und Hähnchen-Essen
Bratwurst mit Kraut
Schnitt. Getränke in bekannter Güte
Karl Renz u. Frau

Heute
Vortragssaal des neuen Museums, 20.15 Uhr
Schi-Film

Das hohe Lied der weißen Kunst
Vorverk.: Sporthaus Schaefer, Webergasse 11.
und Abendkasse. Unkostenbeitrag RM. 0.55



Morgen erfahren Sie alles!

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETÉ
WO. 4.30 6.00 8.00 UHR SO. 5.30 UHR

Rheinhessische gelbe
Sandkartoffeln

reine Einfüllungsware.
Zentner 1.25 RM.
bei Keller liefern nur in ersten Qualitäten
Sarbolm, Süßsachzgasse 5
und Bismarckring 10.

Auto-Verleih
nur die neuesten Modelle!
Loyal
Bahnhofstr. 27, Tel. 22988

Pocketadressen | Aufklebedressen | .15
Koch am Eck

Deutsches Theater in Wiesbaden

Berichtigung. Wegen Erkrankung im Personal, Sonntag, 31. Oktober statt der angekündigten Vorstellung „Die blaue Maus“

4. Vorstellung zu „Volkspreisen“ von RM. 0.60

„Eine Nacht in Venedig“

Operette in 3 Akten von Johann Strauß

Anfang: 14 1/2 Uhr
Ende: nach 17 1/2 Uhr

Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

MARKT-STR. 15 Uhrturm FERNSP. 28352

MORGEN MITTWOCH Schlachtfest

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!



Opern Übertragung
D 55
20140-0
PHILIPS Radio-Super
WAHRE TONWUNDER!

Radio-Löffler
FERNRUF 24453
KIRCHGASSE 22

Neues aus aller Welt.

Tod in den Bergen.

Kurort Rathen, 26. Ott. (Funftmeldung) Beim Klettern im Weßgrund im südlichen Hochgebirge starb der 17 Jahre alte Herbert Müller aus Dresden ab. Schwerverletzt wurde der junge Bergsteiger ins Krankenhaus nach Heidenau gebracht, wo er starb.

Ein weiterer Bergsteiger verunglückte am Elbwälder bei Schmitten schwer. Auch er stand Aufnahme im Krankenhaus.

Der schwedische Dampfer „Axel“

in den Emdener Hafen eingeschleppt.

Emden, 25. Ott. Der in der Nähe der holländischen Insel Terschelling in Seenot geratene schwedische Dampfer „Axel“ wurde am Montag von den beiden holländischen Schleppern „Ocean“ und „Holland“ ins Schlepp genommen und in den Emdener Hafen gebracht. Der Dampfer „Axel“, der in Helsingborg (Schweden) beheimatet ist, hatte eine Ladung loser Gerste an Bord. Das Schiff war von der Besatzung bereits verlässt, als die beiden Schlepper an der Unfallstelle eintrafen. Die Ursache des Schiffsunfalls ist noch nicht einwandfrei geklärt. Die Annahme, daß das Schiff in Brand geraten ist, scheint sich nicht zu bestätigen. Vermehrte ist anzunehmen, daß der Dampfer bei dem hohen Seegang am Sonntag infolge Verlagerung der Ladung in höchste Bedrängnis geriet, so daß die Mannschaft sich gezwungen sah, das Schiff zu verlassen.

Cuxhaven, 25. Ott. Durch den Königsberger Dampfer „Felix Heumann“ von der Kohlen-Import- und Dampfschiffahrts-Akt. wurden 11 Mann der Dampfers „Axel“ gerettet. — Der Dampfer „Karsten“ (Reederei Erling Roffsen in Oslo), ihr auf 33 Grad 20 Min. Nord und 2 Grad 50 Min. nordwestlich von Nymoen gelungen. Durch einen unbekannten Fischdampfer konnte die gesamte Besatzung gerettet werden. Der Fischdampfer hat das Wrack als für die Schifffahrt gefährlich gemeldet.

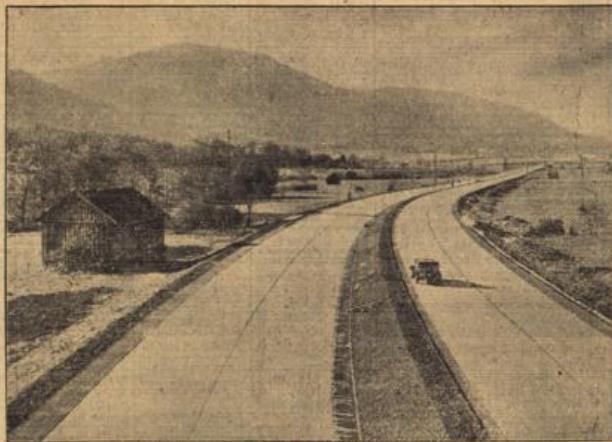
Deutsche Schiffe befinden die Kanarischen Inseln. Wie aus Teneriffa gemeldet wird, wurden einige deutsche Schiffe, unter ihnen das Linienfrachter „Schlesien“, begeistert empfangen. Die Offiziere und die Besatzung des Linienfrachters mögten sich, als sie den Behörden einen Besuch abstottern, mehrfach auf dem Balkon des Regierungsbüros zeigen, um die Ovationen der Menge zu erwarten.

Neues Opfer des jüdischen Millionärshändlers Barma. General Etienne, dessen Name schon wiederholt im Zusammenhang mit der Barma-Währung genannt wurde, hat am Sonntag Selbstmord verübt. Der General hatte sich nach seiner Pensionierung aus Finanzangelegenheiten beschäftigt und war dabei in die Fanganne Barmas geraten. Die Enttäuschungen, die der Barmat-Vorfall gebracht hat, haben gezeigt, daß der General ein reines Spielzeug in den Händen des internationalen jüdischen Gaumers gewesen ist.

Unwetter in Bosnien. In Bosnien ist ein infolge schwerer Wollenbrücke zu Unglücksfällen und ersten Verkehrsbehinderungen gekommen. So wurde der Bugojno durch die Wassermassen eines plötzlich über die Ufer getretenen Baches ein Föderierhaus mit sieben Insassen fortgeschwemmt. Von den siebenköpfigen Föderierhausfamilie fehlt noch jede Spur.

Jahnturm — 2000 Jahre alt. In der Nähe von Althofenburg wurde ein Hügelgrab entdeckt, dessen Urnen unter anderen Funden aus der Hallstattzeit auch Zahlenszenen enthielten. Damit ist der Wissenschaft zum ersten Male der Nachweis für die zahmäugliche Kunst unserer Vorfahren gelegt.

Ein Gezeichnetes Starb. In London starb dieser Tage im Alter von 74 Jahren Mr. Joseph Bruce Ismay, einer der größten britischen Schiffseeder. Seit 25 Jahren lebte Bruce völlig zurückgezogen und mied die Öffentlichkeit, nachdem er sich niemals vom Vorwurf hatte reinigen können, den Untergang der „Titanic“, deren Unglücksfahrt er persönlich bewohnte, mitverschuldet zu haben.



Gründung der Teilstrecke Siegsdorf-Bad Reichenhall der Reichsautobahn.

Demnächst wird der Abschnitt Siegsdorf-Bad Reichenhall der Reichsautobahn München-Landesgrenze dem Verkehr übergeben werden. Die neue Autobahnstrecke führt durch eine der schönsten landschaftlichen Gegenden des Reiches. (Atlantic-Wagenborg-M.)

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Wieder fünf Mann aus Seenot gerettet.

Bremen, 26. Ott. Die Station Villau der Deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger meldet: Das Motorrettungsboot „Konrad Kleenüber“ konnte in der Nacht zum 24. Oktober fünf Mann Besatzung der deutschen Yacht „Libelle“ aus Seenot bergen. Das Rettungsboot ist nach Rückkehr von der Rettungsfahrt erneut von Villau ausgetaufen zur Suche nach vermissten Fischern.

Die Zahl der in diesem Jahr geretteten Schiffbrüchigen hat sich auf 60 erhöht. Insgesamt wurden bisher von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 5714 Menschen der See entrissen.

Nomen et omnia. Wie man von Kindesbeinen an durch seinen Familiennamen zu diesem oder jenem Beruf vorbestimmt? Es gibt zahlreiche Fälle, die man als Beweis für diese etwas phantastische Behauptung anführen kann. Ein französischer Förster hat vor kurzem das amtlichen Archiv aus authentischem Material gesammelt, das nicht angefochten werden kann. Wir beschränken uns darauf, einige Beispiele aus dem Jahre 1910 anzuführen. Der damalige Stabschef der französischen Flotte hieß Admiral Martin (auf deutsch: Admiral Seemann); der Marineminister war der Admiral Bouë (auf deutsch: Admiral Auerboe); der Verwalter des berühmten Bois de Boulogne bei Paris, also des „Walde von Boulogne“, hieß Monsieur Borek (auf deutsch: Herr Förster); der Konsektor der Sammlung griechischer Vasen in dem berühmten Museum des Louvre hieß Monsieur Pottier (auf deutsch: Herr Töpfer); der Erzbischof von Aix war damals der Monsignor Bonnecos (auf deutsch: Monsignor Guglau).

Wolkenbrüche auf Sumatra.

Bisher 24 Todesopfer.

Batavia, 26. Ott. Wie aus Palembang (Südost-Sumatra) gemeldet wird, ereignete sich auf dem Hochland von Sumatra ein schweres Unwetter, dem bisher 24 Menschen zum Opfer gefallen sind.

Lang andauernder wolkenbruchartiger Regen ließ die Flüsse über ihre Ufer treten. Mehrere große Brücken wurden vernichtet. Gleisbrüche traten an vielen Stellen Erdruhe auf, durch die ein Teil der Postweg verschüttet wurde.

Ein ungarisches Patent auf künstliche Regen. Zwei Wissenschaften an der Budapest Technischen Hochschule und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität haben sich eine Erfindung zur Erzeugung künstlicher Regen patentieren lassen. Diese Erfindung beruht auf der oft festgestellten Tatsache, daß sich anfangs einer großen Gewitterwolke eine Wolke bildet, aus der in den meisten Fällen ein Blitzezug herabstürzt. Die Indianer, die diese Ercheinung kennen, pflegen zur Erzeugung von Regen Brände zu versuchen. Die neuen Erfinder gehen von der durch sie errechneten Tatsache aus, daß falls Ungarn von einer Dürre bedroht sein sollte, sie in ihren patentierten Apparaten eine Million Kilogramm Petroleum auf besondere Weise verdampfen würden und damit einen Landregen heraussuchen können. Der Kostenaufwand dieses künstlichen Regens würde sich zwar auf 100 000 Pengo belaufen, doch müsse man bedenken, daß beispielsweise bei der letzten Dürre in Ungarn im Jahre 1934 der Schaden mehr als 500 Millionen Pengo ausmachte. Die Erfinder geben allerdings zu, daß die bisherigen Versuche zur Erzeugung künstlicher Regens in Amerika keine günstigen Ergebnisse erzielten, doch findet sie der Meinung, daß ihre Methode gegenüber der amerikanischen große Vorteile besitzt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Aussichtsbericht: Frankfurt a. M.

Die äußerst heftige Wittertätigkeit bei England setzt sich fort. Dadurch ist auch für uns Unbeständigkeit bedingt, die zunächst weitere Verstärkung erfordert.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Veränderlich, doch meist bewölkt und Neigung zu Schauern. Bei lebhaften Winden um Süd etwas frischer.

Wetterstand des Rheins am 26. Ott. Biebrich: Pegel: 1,18 gegen 1,21 m gestern; Bingen: 1,82 gegen 1,54 m gestern; Mainz: 0,37 gegen 0,41 m gestern; Kaub: 1,62 gegen 1,57 m gestern; Köln: 1,25 gegen 1,29 m gestern; Kehl: 2,21 gegen 2,22 m gestern.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimastation beim Städtl. Fortbildungsinstitut)

| Datum | 25. Oktober 1937 | | | | St. Ott. |
|----------------------------------|----------------------|-------|--------|--------|----------|
| | Ochsfurt | 1 Uhr | 14 Uhr | 21 Uhr | |
| Windrichtung | aus S. und Nordostw. | 740,9 | 739,6 | 41,3 | 742,9 |
| Windstärke | ... | ... | ... | ... | ... |
| Außentemperatur (Millimeter) | ... | 14 | 15,7 | 11,4 | 10,9 |
| Relative Feuchtigkeit (Prozent) | ... | 93 | 96 | 71 | 72 |
| Wiederstand und Stärke | ... | RWD 1 | SD 1 | RWD 1 | RWD |
| Wiederholungsdichte (Millimeter) | ... | — | — | — | — |
| Weiter | — | — | — | — | wolzig |

25. Ott. 1937: Höchste Temperatur 14,2.

Zugeschriebene Temperatur 10,2.

26. Ott. 1937: Niedrigste Lufttemperatur 8,4.

Sonnenscheindauer am 25. Ott. 1937

mittags 3 Std. 18 Min. nachmittags 3 Std. 48 Min.



Gangsters Ende.

Viele bekannte Gangster gehen jetzt dem Verbrennerkrematorium der Vereinigten Staaten zügelnlos zu Leibe. Die Central-Street, die Hauptverkehrsstraße der amerikanischen Stadt Bangor, wurde fürchterlich der Schauspiel der Schlüsse eines Gangsterjagd, bei der zwei Mitglieder der „Kembillinger-Bande“ erschossen, und der dritte Mann verhaftet wurde. Im Vordergrund liegt Al Brady, der zuletzt „Staatsfeind Nr. 1“ war.

(Pressephoto, Jander-R.)

TUNGSRAM

D LAMPEN
für Ihr Auge

RADIO-ROHREN
für Ihr Ohr

Stellen-Angebote

Deutsche Personen

Berichtigungen

RS. Frauen-

Marie

vorläufige

Zeitfahrt

Damen u.

Herren

von 18 h. 30 J.

auf Werbung

gezählt.

Höhe Bezahlung

Bewerbung um.

R. Nr. 101.

Wiesbaden

hauptpostamt.

Kaufm. Personal

Schreiberin

als Zwischen-

zeit eines

Testaments

lebt auf Reise.

Ausflug.

Anno. unter

1000 an den

Taobl. Berl.

Deutsche Personen

Tücht. freundl.

Mädchen

zum Bedienen d.

Gäste u. i. Hause-

bau in ange-

nehme Dauer u.

Vertrittensell.

gez. Anno. mit

Bild. u. Zeugn.

Ablös. Gehalt.

Erlösung.

St. Gorshausen

am Rhein.

Ord. Mädchen

zum Bedien d.

Gäste nach Wels-

falen gehabt.

Vorstellen in

Wiesbad. Ang. u.

200 T. Berl.

Personal

Zuerst. fleißig,

andererliegerin

sofort oder zum

1. 11. gefügt.

Grabenstrasse 30.

Deutsche Personen

Jüngere tüchtige

Höchst.

zum altsoligen

Eintritt gelobt.

Dr. Arnold.

Parstrasse 30.

Deutsche Personen

kleines ordentliches

Mädchen

für d. Küche sel.

Konditörer

Friedrichstr. 53.

Sol. fleißiges

Aleinmädchen

lebhändig in d.

Kochen u. Haus-

arbeiten. bald.

gezücht. für 3. Berl. Hause.

Fr. Gericht.

Sommerberger

Strasse 89.

Zwei. Mädchen

für Haus- und

Gehalt (Kond.)

gezücht. Eintritt

nach Vereinbar.

Ang. u. 207

Taobl. Berl.

Erstiges tücht.

Mädchen

für d. Küche sel.

Wortl. Kaffe

Luftentlastung 49.

3g. Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

in rub. Billen-

hausbaut geführt.

Hilfe vorhanden.

Anno. im Bild

und Anspr. auf

207 T. Berl.

Aleth. Mädchen

nicht zu juna.

bis nach Tisch

gezücht. Früh-

Frühst.-Sitz. 6.

Vorstellen von

10-12 Uhr.

Fr. lebhändig.

Mädchen ausüs-

sel. Aeroflt. 36.

Büdetei.

Deutsche Personen

zwei tüchtige

Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

in rub. Billen-

hausbaut geführt.

Hilfe vorhanden.

Anno. im Bild

und Anspr. auf

207 T. Berl.

Aleth. Mädchen

nicht zu juna.

bis nach Tisch

gezücht. Früh-

Frühst.-Sitz. 6.

Vorstellen von

10-12 Uhr.

Fr. lebhändig.

Mädchen ausüs-

sel. Aeroflt. 36.

Büdetei.

Deutsche Personen

zwei tüchtige

Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

in rub. Billen-

hausbaut geführt.

Hilfe vorhanden.

Anno. im Bild

und Anspr. auf

207 T. Berl.

Aleth. Mädchen

nicht zu juna.

bis nach Tisch

gezücht. Früh-

Frühst.-Sitz. 6.

Vorstellen von

10-12 Uhr.

Fr. lebhändig.

Mädchen ausüs-

sel. Aeroflt. 36.

Büdetei.

Deutsche Personen

zwei tüchtige

Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

in rub. Billen-

hausbaut geführt.

Hilfe vorhanden.

Anno. im Bild

und Anspr. auf

207 T. Berl.

Aleth. Mädchen

nicht zu juna.

bis nach Tisch

gezücht. Früh-

Frühst.-Sitz. 6.

Vorstellen von

10-12 Uhr.

Fr. lebhändig.

Mädchen ausüs-

sel. Aeroflt. 36.

Büdetei.

Deutsche Personen

zwei tüchtige

Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

in rub. Billen-

hausbaut geführt.

Hilfe vorhanden.

Anno. im Bild

und Anspr. auf

207 T. Berl.

Aleth. Mädchen

nicht zu juna.

bis nach Tisch

gezücht. Früh-

Frühst.-Sitz. 6.

Vorstellen von

10-12 Uhr.

Fr. lebhändig.

Mädchen ausüs-

sel. Aeroflt. 36.

Büdetei.

Deutsche Personen

zwei tüchtige

Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

in rub. Billen-

hausbaut geführt.

Hilfe vorhanden.

Anno. im Bild

und Anspr. auf

207 T. Berl.

Aleth. Mädchen

nicht zu juna.

bis nach Tisch

gezücht. Früh-

Frühst.-Sitz. 6.

Vorstellen von

10-12 Uhr.

Fr. lebhändig.

Mädchen ausüs-

sel. Aeroflt. 36.

Büdetei.

Deutsche Personen

zwei tüchtige

Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

in rub. Billen-

hausbaut geführt.

Hilfe vorhanden.

Anno. im Bild

und Anspr. auf

207 T. Berl.

Aleth. Mädchen

nicht zu juna.

bis nach Tisch

gezücht. Früh-

Frühst.-Sitz. 6.

Vorstellen von

10-12 Uhr.

Fr. lebhändig.

Mädchen ausüs-

sel. Aeroflt. 36.

Büdetei.

Deutsche Personen

zwei tüchtige

Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

in rub. Billen-

hausbaut geführt.

Hilfe vorhanden.

Anno. im Bild

und Anspr. auf

207 T. Berl.

Aleth. Mädchen

nicht zu juna.

bis nach Tisch

gezücht. Früh-

Frühst.-Sitz. 6.

Vorstellen von

10-12 Uhr.

Fr. lebhändig.

Mädchen ausüs-

sel. Aeroflt. 36.

Büdetei.

Deutsche Personen

zwei tüchtige

Mädchen

aus einer Fa-

mille, der voll

formalisiert.

Indische Fürsten.

Von S. Mansooruddin Ahmad.

Unter dem Titel „Geheimnisvolles Indien“ wird uns nun auch einmal ein Buch vorgelegt, das in der Deutschen Verlagsgesellschaft m. b. H. Berlin erschienen ist, und das Indien selbst, wie es von einem India gesehen wird.

Es gibt in der Rangabstufung der indischen Fürsten bedeutende Unterschiede. 119 Fürsten haben das Recht auf Salutschüsse, weil sie die mächtigsten sind. Die Zahl aller Fürsten aber beträgt 562. Sie sind Herr über Leben und Tod von neununddreißig Millionen Untertanen. Ihr Gebiet umfasst mehr als ein Drittel der Gesamtfläche Indiens. Alle unterliegen dem Kaiser und dürfen keine diplomatischen Beziehungen untereinander oder zu fremden Mächten unterhalten. Somit sind sie in ihrem Staate unabhängige, selbständige Regenten. Über den größten Fürstenstaat, der halb so groß ist wie Deutschland, herrscht der Rajah von Haiderabad. Ihm folgt als zweitmächtigster Fürst der Maharadja von Mysore. Die mohammedanischen Fürsten, abgesehen vom Rajah von Haiderabad, führen als höchsten Titel Nawab, die hinduistischen allgemein Maharadja. Die Radjas stehen im Rang hinter den Maharadjas. Weiterhin sind zu erwähnen die Thalas, Jagirdars und Zamindars, die höchstens nur noch den deutschen Großgrundbesitzern entsprechen. Die mohammedanische Fürstin wird Begum genannt, die hinduistische Maharani. Fast alle halten sie noch heute streng am Purdahsystem (genannt nach Purdah-Vorhang, hinter dem die Frauen leben) fest und spielen in der Öffentlichkeit keine Rolle. Bei feierlichen Staatsfeiern und Empfängen ist die Fürstin selber zugegen. Damit soll aber nicht gelogen sein, daß sie Ihnen Einfluß besteht. Nur hängt es ganz von ihrer Persönlichkeit ab, wie sie Ihnen Gatten zu behandeln versteht. In manchen Fürstenstaaten ist zu erkennen, daß hinter den Kulis eine weibliche Hand die Geschäfte des Landes leitet.

Dank der Frauenbewegung geht schon durch manches Fürstinnenhemmeh eine fröhliche Wind. So daß die Gattin des Gaikwar von Baroda den Schleier ablegt, ist in der indischen Frauenbewegung tätig und auch als Schriftstellerin auf jenseitlichem Gebiet hervorgetreten. Ebenso ist ihre Tochter, die Maharani von Ruthi Behar, in durchaus neuzeitlichem Sinne erzogen worden.

Ein eigenes Kapitel in den Fürstenstaaten bilden die Steuern. Da nur einige Fürsten ein Parlament zur Seite gelegt haben und die meisten unverantwortlich regieren, kann ihnen kein Landtag und kein Minister in ihre Finanzabteilung hineinreden. Nur wenn die Abgaben das Maß des Üblichen überschreiten, unterrichtet der englische Resident,

der den Fürsten zu kontrollieren hat, den Kaiser davon, und dieser spricht dann ein energisches Machtmotiv.

Aber das Recht des Fürsten ist sehr weit gespannt. Einzelne Fürsten beanspruchen bis zu 50 Prozent der Einkünfte des Landes für ihre persönlichen Zwecke, während andere sich mit einem Siebentel begnügen. Aber im Durchschnitt kann man rechnen, daß ein Fürst bis ein Fünftel der Staatskosten in den Säcken der Fürsten wandert. Daher der ungeheure Reichtum vieler Fürsten und demgegenüber die drückende Not ihrer Landeskinder. Wenn der Fürst märchenhaute Schäferei mit rosigem Luzzus erbaut und Edelsteine in Bergern zusammenrafft, bleibt natürlich für die Förderung der Wohlthat, für Unterricht, Wegebau, Verbesserung des Bodens und dergleichen wenig übrig. Allerdings kommt der Reichtum der Fürsten zumeist schon aus früheren Zeiten, ist in Jahrhunderten von Generation zu Generation angehäuft worden, und es gibt auch Fürsten, die für ihr Land sorgen und neuen fortwährenden Gedanken zugänglich sind. Manche tragen in der Verwaltung den heutigen Anforderungen sogar stärker Rechnung als die indische Regierung. Sie werden natürlich von ihrem Volke besonders verehrt und als „Schlechte“ bezeichnet.

Die Untertanen wagen selten sich gegen die Verschwendungen ihrer Landesväter aufzutreten. Der India ist in der Überlieferung groß geworden und hängt nicht nur dann, wenn sie ihm Schaden bringt. Für ihn ist der Fürst, der von den Göttern eingesetzte Gewalt. Er nimmt sie hin wie jedes Geschild. Manche Fürsten leiten ihr Geschlecht von den Göttern selbst her. Wie sollte da der Stamm Hindu überhaupt einer widergesetzlichen Handlung kommen? Der kleine Bauer beschreibt sein Land im Schwelgen seines Angeklagten, betet zu den Göttern, zahlt seine Abgaben und, wenn er verschwendet — die Götter wollen es so.

Wie der kleine Bauer ehrfürchtig zum Fürsten aussieht, so betrachtet sich dieser fast immer als der selbstverständliche absolute Machthaber in der Art eines Ludwig XIV. von Frankreich: „Der Staat bin ich!“ Von einer Aufzettelung des großen Preußenkönigs, der nur der erste Diener seines Staates sein wollte, ist nichts zu vernehmen. Der indische Fürst hat keine Pflichten, er hat nur Rechte, nach seiner Meinung.

Noch heute gibt es Reisereien und Eifersüchtigkeiten zwischen einzelnen Fürstentümern. Da die Fürsten aber untereinander keine Kriege mehr führen dürfen, müssen sie jetzt zu anderen Mitteln greifen, um ihre Zeldeien auszuüben. Darum blüht wie vielleicht nirgends die Intrige an den indischen Fürstenhöfen. Bisweilen werden sie vor der englischen Verwaltung freundlich daran erinnert, daß noch eine Macht über ihnen steht, aber im übrigen muß sich in ihrem Lande alles um sie drehen.

Die Pracht der indischen Fürstenhöfe stellt oft die lebendigste Phantasie in den Schatten. Eine prunkvolle, typisch indische Hofhaltung kann man z. B. beim Maharana von Mewar in Udaipur finden.

Der Abendländer vermisst die Gattin des Fürsten bei den Feierlichkeiten am indischen Hofe. Von Mitte für sie erfüllt, nimmt er für gewöhnlich an, sie sei gegen ihren Willen in einem goldenen König eingesperrt. Ihr Leben müsse von einer geistigenden Langweiligkeit sein. Er wendet abendländische Anspielung über Glück und Unglück an Indien an und ahnt oder weiß nicht, daß die indische Fürstin selbst sich weigern würde, ihre Abschloßlosigkeit aufzugeben und sich somit auch freiem Männern unterzuordnen zu zeigen.

Die indische Fürstin ist nicht weniger gläubig als die Fürstin des Abendlandes. Sie hat außer ihren Soldaten und Dienstboten ihre Sängerinnen und Tänzerinnen, hat ihre Bekanntschaften, Freunde, Verwandtschaften, die oft monatlang zu Besuch weilen. Ihr Tag ist ausgefüllt.

Schon früh erhebt sich die junge Fürstin, verrichtet nach dem Bade ihr Morgengebet, sucht der Etappe folgend die ältesten Frauen der Zenana (Harem) auf, um jeder ihren Morgengruß zu entbieten. Neben der Fürstin wohnen nämlich auch sämtliche weiblichen Verwandten des Fürsten, wie seine Mutter, Großmutter, Schwestern, Schwägerinnen in der Zenana. Erst dann nimmt die Fürstin ihren Morgenimbiss.

Hinter einer mit leichten Durchdringbarkeit reich ornamentierten Türrampe laufen die Fürsten und übrigen Zenana-Mitglieder den Worten des Familien-Preisters. Später werden Neugkeiten ausgetauscht. Eine der ihr in besonderer Gunst stehende und von ihr dafür ausgewählte Diennerin berichtet der Fürstin über die Neugkeiten der Außenwelt. Durch diese Diennerin ist sie über jeden hohen Staatsbeamten orientiert, kann sie durch das seine Gitterwerk der Dienstboten unterscheiden. Aug und Schul ist die Fürstin, auch wenn ihre Bildung begrenzt sein sollte.

Mittagsmahl, Siesta, Spiele, Vorführungen der Sängerinnen und Tänzerinnen gehen der Stunde vor Sonnenuntergang voraus, zu der die Gattinnen der hohen Staatsbeamten zur Audienz in der Zenana erscheinen. Wenn die Fürstin die Leute von ihnen verabschiedet hat, ist es für sie an der Zeit, unter ihren vielen kostbaren Saris und dem noch kostbareren reichen Gehabe ihres Gemahls und Schmuck für den heutigen Abend zu wählen und sich jürgtig schmücken zu lassen.

Außer der Fürstin, bzw. noch einer zweiten oder dritten hat der Fürst meistens noch eine Anzahl „Lebenfrauen“. Mit ihnen ist er natürlich nicht verheiratet. Ihre Söhne genießen auch kein Erbrecht auf die Thronfolge. Doch wohnen sie ebenfalls von der Außenwelt abgeschlossen in einer Zenana des Palastes.

Unterricht

Griechisch,
Norddeutschland
gel. Ang. unter
R. 206 T. Berl.

Verloren Gefunden

Überlas-

mit Rand verl.

Gegen Belohn-

abgeben. Hann.

Sporanias,

Kronf. Str. 18.

Berloren

Sonntagsabend

Gürtel v. Knab-

Mantel v. Gebe-

ndenstr. nach

Eckernfördestr.

Ang. Gebe-

ndenstr. 22. Sib. 1. I.

Al. schwärs

Arztkerzen wogl.

Rheinstraße 47.

Sib. IIs. 4. St.

Geschäftliche

Empfehlungen

Miet-Pianos

monatl. ab 5,-

Sedanplatz 7. I. r.

Heiraten

Frau od. Fräulein

40—45 J. am-

päfterer Heirat

in d. Haushalt

einwohnt. Ang.

u. S. 207 T. Berl.

Fräulein

43 J. wünscht

Fr. w. Sehrat

kommen zu lern.

Ang. u. S. 207

am Tagbl. Berl.

Verpflichtungen

Schrebergarten

a. Gas-, er-
Ölheiztrüne, neu-
Barrotrüne ab-
abgewaschen. Ang. u.
R. 205 T. Berl.

Schreberarten

Süd., d. Ab-
sicht. Ang. unter
R. 206 T. Berl.

Gemüseland

60 Ruten, ganz
ob. getrocknet. Nähe
Viehtränke, zu
verpflanzen. Ang. u.
S. 204 am Tagbl. Berl.



Es ist schon richtig,
wenn Sie zu uns kommen.

Dauermellen,
Wasser- und Fönwellen,
Haarfärben, Haararbeiten
sind Spezialgebiete die wir besonders
pflegen.
Die Friseure für Damen und Herren —
Die Parfümerie mit der erlesenen Ausroch —

Kästner & Jacobi

Ruf 259

Das Echo

auf Ihre Anzeige im

„Wiesbadener Tagblatt“

kommt häufig noch am
Tage des Erscheinens,

denn ab 14.30 Uhr wird das Wiesbadener Tagblatt bereits ausgetragen, um 16 Uhr haben schon viele den Anzeigen Teil durchsucht um sofort ihr Angebot zu machen. Und am Erscheinungstage können Sie noch Ihre Anzeige aufgeben, also was Ihnen noch benötigter Arbeit oder über Nacht eingefallen ist, kann gleich morgens früh zu einer für Sie arbeitenden Anzeige im Wiesbadener Tagblatt aufgegeben werden. — Beachten Sie jedoch bitte:

**Uhr vormittags Anzeigen-
Annahme-Schluß**
an unseren Schaltern

9½

Haarausfall?

Aufzuholen ist das Haar —
Kastanien, Rosenrot, Weißblond,
Eisen — entweder rechtlich die
Bremseßel. Sicher Bremseßel.
Auszug u. Ang. —
Aero-Lana
Bremseßel-Haarwasser
Wienhoff el. Fische 1.75 und
2.05 RM.

Kräuter-
afteggmayer

Saalgasse 38 u. Moritzstr. 21
Tel. 20885/28985

Jetzt Pfundwäschere

Für wenig Geld
holen wir Ihre Wäsche
und bringen sie Ihnen
wieder sauber, frisch
und duftig ins Haus.

Geschwister Schmidt

Wäscherei „Nordstern“

Röderstr. 22, Tel. 24692
Filiale Goldgasse 2

Esmendorfer

überall

DER FEINE WESTFÄLISCHE KORN

Spezialmarke: **Littera C**

Alleinige Bezugsquelle für Wirtsh. u. Wiederverkäufer

EDUARD STANGE

Spirituosen- u. Weingroßhandlung

WIESBADEN

Lahnstr. 80, Tel. 26292

Verlangen Sie bitte bestimmt die Offerre

mit verschied. Aufdrucken auf Papier u. Pappe verschiedene

Schreibmaschinen. Holzbuchdrucker

Selbstrasierer auch Messerasierer

Nochmals haben Sie Gelegenheit, sich das neue Rasiergerät **Neo-Rau**, das selbst im Rasieren das Messer übertrifft,

4 Wochen zur Probe

kostenlos auszuhängen zu lassen. Hunderte

zufriedene Kunden bestätigen die Leistung!!!

Ulmer-Spatz-Klingen, Sonderklasse "vorrätig!"

Vorführung: Vom 28 bis 31.10. zum Andreas-Markt auf dem Luisenplatz unter dem großen Vermarschmarkt!

J. Hötzl

Vertrieb: A. Stenigroße, Wiesbaden, Rothenstr. 4

Warner's

LEIB und MAGENHALTER

die Erkrankung aller Stoffwechsel

Erkrankt zwangsläufig die geforderte

Modellinie. In Hygiene

Weise hält er saft

und drucklos Leib

und Magen

zurück.

Er gibt beiden

umbedingten Halt

und Ausdauer.

Die Wirkung ist überraschend.

Spezial-Versatz

H. BEY-ESSING

Webergasse 3

Sport und Spiel.

Auf der Reichsautobahn.

Internationale Rekordwoche der ONS. begann.

Rosemeyers phantastische Geschwindigkeiten.

Die Internationale Rekordwoche auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. ist in vollem Gange. Dämmerung und Nebel lagen über der Bahn und dem benachbarten Weißflughafen, als die Rennfahrer, Monteure, Wagen, die Presseleute und auch schon die ersten interessierten Zuschauer am Startplatz erschienen. Die Männer der Motorgruppe Hessen, die im Auftrag der ONS. die umfangreichen Vorarbeiten erledigt hatten, konnten zufrieden mit ihr Werk schauen, denn alles war sorgfältig ausgearbeitet und bis ins Kleinste vorbereitet. Der Führer der Gruppe, Prinz von Hessen, überwachte selbst die letzten Arbeiten.

Der neue Mercedes-Wagen und Bäumers Rek.

Noch war es zu falt, um an die ersten Verluchsfahrten denken zu können, und so hatte man Zeit und Mühe, den neuen Mercedes-Rennwagen einer Belichtung zu unterziehen. Der Wagen des Unterfürheimer Werkes präsentierte sich mit dem Grand-Prix-Klassis von 1936, hat aber einen größeren Radstand. Er sieht flacher, langgezogener aus und ist wesentlich niedriger als der bisherige Wagen. Die Stromlinien-Karosserie ist so gehalten, daß sie die Räder ohne Ausbuchtung vollkommen deckt. Beide deutschen Rennwagen sehen sich in ihrer prinzipiellen Form ziemlich ähnlich. Von vorn unterscheidet sich der Auto-Union dadurch, daß der Hinterachthalme ähnliche Kühlflossen nach unten liegen, während er beim Mercedes-Benz vorn in der Mitte etwas höher gehalten ist.

Bei beprobten wurde das große Pendel von Walter Bäumer (Bünde), der noch nachträglich zur Rekordwoche gemeldet hatte, nun aber doch nur zuschauen kann. Mit seinem Austin-Wagen hatte er in Egon Verluchsfahrten unternommen, wobei er die erzielten Rekorde nur um Bruchteile einer Sekunde versetzte. Auf der Fahrt nach Frankfurt löste sich der am Verluchtwagen angebrachte Transportwagen, in dem sich der Rennwagen befand, von der Kuppelung, und Anhänger sowie Rennwagen wurden zerstört. So muß Bäumer auf seine Verluchsfahrten in Frankfurt leider verzichten.

Rosemeyer schlägt Rekorde der Klasse C.

Um die Mittagsstunde, als die Bahn in herrlichstem Sonnenchein lag und viele Zuschauer die Rennkreise und die Übergänge besiegeln hielten, schlug die Auto-Union die Kilometer- und Meilen-Rekorde mit dem "kleinen" Wagen, d. h. die internationalen Bestleistungen der Klasse C (3000 bis 5000 ccm), die bisher von Garacciola (Mercedes-Benz) bzw. Stug (Auto-Union) mit 317,60 km/ 320,267 Stdsm. gehalten wurden. Nachdem zunächst Sebastian eine Verluchsfahrt unternommen hatte, gelang Bernd Rosemeyer der erste Versuch in dieser Klasse am Anfang. Den Kilometer-Rekord verbesserte er auf 344,682 Stdsm., und den Meilen-Rekord auf 344,142 Stdsm., wobei er auf der Rückfahrt über den Kilometer eine Höchstgeschwindigkeit von 352,6 Stdsm. erreichte. — Nachdem am Wagen einige Arbeiten erledigt worden waren, startete Rosemeyer schon wenige Minuten später zu einer neuen Rekordfahrt, bei der die eben erst aufgestellten Bestleistungen ihr Leben lassen mußten. Über den Kilometer kam Rosemeyer sofort auf 352,177 Stdsm., aber über die Meile reichte es nur zu einem Durchschnitt von 331,159 Stdsm., da er für die Hinfahrt mit 18,89 Sel. außergewöhnlich langsam gebüschelt war. Da die Rückfahrt mit 16,30 Sel. aber weit über dem Rekord lag, unternahm er innerhalb der vorgeschriebenen Zeit noch einmal die Hinfahrt, wobei er 16,50 Sel. und damit einen Durchschnitt von 16,40 = 332,270 Stdsm. schaffte, womit auch der Meilen-Rekord verbessert war. Die Höchstgeschwindig-

keiten betrugen über den Kilometer 355,731 Stdsm. (Rückfahrt) und über die Meile 355,437 Stdsm. (Rückfahrt).

Hermann Langs aufregendes Erlebnis.

Bei den Unterrichtsfahrern Leuten ging nicht alles nach Wunsch, und als gar Hermann Lang ein böses Abenteuer hatte, das zum Glück ohne nennenswerten Schaden ausging, brach Mercedes die Verträge für diesen Tag ab. Bei Langs Fahrt läßt sich in höchster Geschwindigkeit die Moto-Isba auf dem Wagen und flog über den Asphalt hinweg, ohne ihn zu verletzen. Mit einer Hand hielt Lang den Wagen in der Spur und brachte ihn auch glücklich zum Stehen. Immerhin war dieser aufregende Zwischenfall für den Mercedes-Rennleiter Anlass genug, die Verluchsfahrten zu unterbrechen, den Wagen nach Unterförheim ins Werk bringen zu lassen und nach notwendigen Arbeiten am Dienstag zurückzuführen.

Auch Major Gardner hat Erfolg.

Nach einigen vorgezogenen Fahrten kam dann auch der englische Major Gardner mit seinem kleinen MG-Wagen zu den erzielten Rekordverleistungen. In der Klasse bis 1100 ccm stellte er die von ihm selbst gehaltenen und im Juni d. J. auf der Reichsautobahn bei Frankfurt aufgestellten Bestleistungen über den liegenden Kilometer und die liegende Meile von 228,9 auf 238,9 Stdsm. auf 239,361

Empfang beim Führer.

Eine Bronzoplastik für den Reichssportführer.

Berlin, 25. Okt. Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichssportführers von Thümmler und Osten hatte der Führer am Montagabend die hervorragendsten deutschen Sportler und Sportlerinnen als seine Gäste in die Reichsschanze geladen. Am Beginn des Abends sprach der Führer dem Reichssportführer seine Glückwünsche zum 50. Geburtstag aus und dankte ihm für seine so außerordentlich erfolgreiche Arbeit im Dienste der körperlichen Erziehung des deutschen Volkes und im Kampf für die Weltleitung des deutschen Sports. Dieser Dank gelte auch allen anwesenden deutschen Sportlern und Sportlerinnen, die durch ihre glänzenden Leistungen dazu beigebracht haben, das deutsche Antreten in der Welt zu stärken und die Erziehung des deutschen Menschen zum Selbstbewußtsein zu fördern.

Der Führer überreichte dem Reichssportführer das Geburtstagsgeschenk eine Bronzoplastik des Bildhauers Arno Breker, die einen Jährlingspfeifer darstellt.

Auf den Gokeyfeldern.

WTKA wieder gut in Fahrt.

3. G.-Sportverein Frankfurt verliert 1:1; Frauen 1:6.

Der führende Wiesbadener Gokeyvertreter hatte am Sonntag wieder Großauftrag. Mit fünf Mannschaften war er er beim 3. G.-Sportverein Frankfurt, der auf der ganzen Linie geschlagen wurde. Die 1. Männer siegten 4:1, die 1. Frauen 6:1, die WTKA „Löwen“ 3:0, die Jugend 6:5, während die 2. Frauen 3:3 unentschieden spielten.

Der Sieg der 1. Männer ist etwas zu hoch ausgetragen, denn die Frankfurter waren im Feld ebendartig, trafen aber auf eine unüberwindliche Verteidigung. Die Wiesbadener Mannschaft lieferte sonst aber keines ihrer besten Spiele. Erst in den letzten 15 Minuten sah man, was die Mannschaft wirklich kann. Sie brauchte sehr lange, bis sie in Form kam, dann aber klappte es wie am Schnürchen. Das erste Tor für die Hiesigen fiel bei Ausführung einer Ecke bereits in der zweiten Spielminute. Die Frankfurter drehten

und 239,361 Stdsm. Als Höchstgeschwindigkeit waren dabei auf der Hinfahrt 244,4 Stdsm. zu verzeichnen.

Drei neue Langstreckenrekorde der Auto-Union.

Mit den gelungenen Rekordversuchen über den Kilometer und die Meile begnügte sich die Auto-Union nicht. Schon in den ersten Nachmittagsstunden ging es auf die Dinge nach den Langstrecken-Rekorden der Klasse C (3000 bis 5000 ccm), die sich zum Teil in ausländischen Reihen befanden. Für die 5 km stellte Rosemeyer die neue Marke auf 346,177 Stdsm., womit Rudolf Caracciolas bisheriger Rekord aus dem Jahre 1934, der auf 311,980 Stdsm. stand und mit einem Mercedes-Benz-Wagen auf der A6us aufgestellt wurde, eine wesentliche Verbesserung erfuhr. Über 5 englische Meilen schaffte „Bernd“ dann 343,562 Stdsm.; hier stand die alte Marke des Amerikaners Frame auf 237,296 Stdsm., so daß eine Verbesserung von über 106 Stdsm. zu verzeichnen war. Schließlich wurde auch noch der acht Jahre alte Rekord des Italiener Borgachini (Maserati) über 10 km von 246,969 auf 334,5 Stdsm. geschrabt.

Ali Krönung: 410 Stdsm.!

Bernd Rosemeyer und die Auto-Union krönten ihre Rekordfahrt des ersten Tages mit zwei internationalen Bestleistungen der Klasse B (3000 bis 8000 ccm), so daß also hier nachgeholt werden konnte, was am Vormittag ver comunità wurde. Mit Rosemeyer und den Mercedes-Leuten nicht gelang. Mit einem Durchschnitt von 409,290 Stdsm. für den liegenden Kilometer und von 406,285 Stdsm. für die liegende Meile verbesserte Rosemeyer seine eigenen Bestleistungen von 389,2 bzw. 388,5 Stdsm. ganz beträchtlich. Die größte Geschwindigkeit war auf der Rückfahrt über den Kilometer mit 409,9 Stdsm. zu verzeichnen. Damit ist Bernd Rosemeyer — nun auch offiziell — der erste Fahrer, der mit einem Wagen beschrankten Zylinder die 400-Kilometer-Grenze überbot.

Alle diese Leistungen unterstreichen aufs neue die herausragende Eignung der deutschen Reichsautobahnen und die großartige Leistungsfähigkeit der deutschen Wagen.

dann aber mächtig auf und erzielten kurz vor Halbdreieck durch einen Bruchschuß den Ausgleich. Dann aber lamen die Wiesbadener immer mehr auf, um zum Schluss des Spiels drückend überlegen zu werden. Drei weitere Tore waren dann die Ausdeute des zweiten Spielschüsse. Das eine davon, geschossen von Kilian, hätte der sonst recht gute Tochter der Frankfurter halten müssen. Die beiden anderen, geschossen von M. Niedermayer, waren dagegen unbalzbar. Ein sehr gutes Spiel lieferten die Wiesbadener Frauen, obgleich sie auch bei diesem Spiel wieder infolge Gehlens einiger Spielerinnen umbeleben mussten. Da die 3. G.-Frauen am Sonntag vorher noch „Allianz“ mit 3:0 geschlagen hatten, mußte angenommen werden, daß sie auch für die Wiesbadenerinnen einen schweren Gegner darstellen würden. Aber es zeigte sich bald, daß sie gegen die guten Wiesbadener Schüsse doch nur wenig zu bestehen hatten. In die Tore teilten sich die Mittelfürstinnen (1), Frau Schaefer auf halbdreieck (2) und Fr. Wachenbauer auf halbdreieck (3).

Kunstfahrer stellen sich vor.

Herbst-Sportfest des Radfahrlubs 1894 Erbenheim.

Das Radfahrjahr 1937/38 eröffnete der Radfahrlub 1894 Erbenheim am Sonntagabend mit einem großen Saalturnfest im Frankfurter Hof. Dem Veranstalter war in jeder Beziehung ein voller Erfolg beschieden; schon lange vor Beginn der einzelnen Darbietungen war das Haus völlig ausverkauft. Unter Leitung des Sportwartes Quint eröffnete die Schulreitgemeinschaft mit einem fein ausgeführten Schierkreis die Programmfolge. Ganz dieser Reigen stand viel Beifall, so wurde er mit dem darauffolgenden gemischten Reigen, ausgeführt von der Mädchen- und Männer-Abteilung des Klubs, noch übertragen. Erbenheims Mädchen gefielen sehr gut, man wird hoffentlich noch öfters im Wiesbadener Radfahrpläger zu sehen bekommen. Einen guten Erfolg für die Meistermannschaft Dör. Werten, scheint man in der neuen Radfahrungsmannschaft Dör. Wertenhäuser gefunden zu haben. Die beiden neuen Kunstfahrer zeigten, obwohl sie erst einige Wochen zusammen saßen, sehr gute Anzüge; besonders ihre Übungen auf einem Rad ließen die Erbenheimer Kunstfahrer schule erkennen. Die Überschübung des Abends war die neue Schiefer-Kunstfahrgemeinschaft. In der Aufführung R. Dör. A. Dör. R. Metten, H. Metten, A. Bradt und Häusel sah man einen wohlgeübten Kunstfahrt, der nach einem Training recht bald zu einem der besten gehören wird. Das erfreuliche hierbei ist, daß der Kreis Wiesbaden mit dieser Mannschaft und der Döllsheim-Mannschaft wieder über zwei prachtvolle Kunstfahrgemeinschaften verfügt. Den Abschluß der sportlichen Darbietungen bildete natürlich das Auftreten der südwürttembergischen Meister in Zweier-Kunstfahrt Dör. Werten. Wie schon so oft in den letzten 15 Jahren, rollten auch diesmal wieder die akrobatischen Übungen der beiden Meister wie ein Uhrwerk ab. Starke Beifall war der Lohn. Anschließender Tanz be- schloß den wohlgemachten Abend.

Vor dem Wurfkreis.

Kreisklasse Wiesbaden:

Tgl. Rüdesheim — Eintracht Wiesbaden 10:2.

Im Stile der Bezirksklasse trugen die Favoriten der Kreisklasse, Tgl. Rüdesheim und Eintracht Wiesbaden, ein Jahr schönes und außerordentlich schönes Gesicht und die Führung aus, das Eintracht knapp mit 8:10 verlor. Sie hofft, ihrem Begleiter hier das gleiche Schicksal bereiten zu können. Die Meisterschaftsfrage bleibt also weiter in der Schwere. Die Rüdesheimer waren vielleicht nicht ganz so gut wie gegen Schierstein. Sie mußten ihren Sturmführer ersetzen. Eintracht ging daher zunächst dreimal in Front. Aber die Rheingauer bewiesen, daß sie auch ohne Heink zu kämpfen verstehen. Sie glichen die Wiesbadener Vorlagen fast rasch wieder aus, übernahmen nun ihrerseits das Kommando, und beim Wechsel stand es bereits 5:3 zu ihren Gunsten. In der zweiten Hälfte dehnten sie den Vorsprung zeitweise bis auf drei Tore aus, konnten aber dann doch nicht verhindern, daß die Wiesbadener noch einmal von



Der Auto-Union-Wagen mit Bernd Rosemeyer am Start zum 410-Stdsm.-Tempo auf der Reichsautobahn.
(Presse-Hoffmann, Jander-M.)

120 mal mit PALMOLIVE-RASIERSEIFE rasiert
— und Sie kaufen zufrieden die zweite Stange

Mit dem handlichen Bokelitthalter 60s

5:8 auf 8:8 heranrückten. Ein Strafwurf von Säglitz hätte bei 8:9 Eintracht heinahe noch einen Punkt eingebracht, aber fälschlich gewann doch Rüdesheim; verdient, wie selbst die Wiesbadener zugeben. Sie verloren zehn Minuten vor Schluss ihren Halbrechtenhardt durch Blasphemie, waren mit dem Rechtsaußen Schneider immer noch nicht zufrieden, klopften auch über Schwaben in der Hintermannschaft, wo Weisel nicht so auf dem Posten war wie sonst und Geipel auf Anhieb die Erwartungen nicht erfüllte, die man als Vertheidiger auf ihn gesetzt hatte. Eintracht A. H. verlor gegen die Rüdesheimer Reserven 6:7, erhielt jedoch die Punkte, da die Mannschaft des Gegners nicht ordnungsgemäß zusammengestellt war. — Eintrachts Jugend unterlegte nach Radwuchs der Post mit 2:3.

Sportkundliche Wiesbaden — St. Geisenheim 7:6.

Endlich die richtige Aufstellung gefunden! Lange genug haben die Sportfreunde es experimentiert. Beim fünften Versuch war's gesagt! Krebs, Christmann, Kleinz, Freiherrlich (der Eintracht schon für sich in Anpruch genommen hatte), Haubach, Schulz, Lößler, Ottermann, Dreher, Breitig und Heil heißen die Männer, die ganz unerwartet der Geisenheimer SA das Radfahren gaben. Redeter Flügel, Mittelläufer und Mittelfürmer schossen vier Tore, die Geisenheimer durch Kochisch einen einenden konnte. Durch Ottermann hielt sie die Halbzeit 6:1 für Wiesbaden. Haubach, der sich als Mittelläufer recht gut anfühlte, hatte bis dahin ebenfalls als Stopper gewirkt, während sich der Halblinke Breitig mit Erfolg den Aufbau widmete. Geisenham sofort auf, als im Gefühl des höheren Sieges die Geduld etwas vernachlässigt wurde. Der Halbrechte führte die Gäste auf 6:4, und nach einem Gegenstreif Dreslers, in gefährlich drohendem Endkampf sogar auf 7:5 heran. Aber diesen letzten Vorprung konnten die Sportfreunde doch halten. — Ihre Jugend spielt gegen Tu. 1846 Biebrich unentschieden 6:6.

Reichsbahn TSV — SK. Waldstraße 7:10.

Drei Siege erreicht der SK. Waldstraße am Sonntag. Die erste Mannschaft siegt, wenn auch nur im Freundschaftsspiel, den Reichsbahn TSV 10:7 (4:2); sowiel Widerstand hatten wir! dichten geschwächter Mannschaft nicht einmal mehr getraut. Schonmal schon Meier für die Waldstraße ein zweimal Replan und je einmal Diefenbach und der Mittelfürmer Schneider. Gang war nicht dabei. — Die Reserven debütierten mit 7:8 über die TSV. Rambach die Oberhand, die sich bis zur Pause wenigstens mit 5:3 eines Teilstückes erfreuen konnte. — Am meisten übertraf der Erfolg der Jugend, die gegen Tg. Schierstein mit 7:4 (6:2) gewann.

Sport-Rundschau.

Rekordtag Hanna Reitsch im Hubseehauer: 108 km Streckenflug.

Berlin, 25. Ott. Eine neue Höchstleistung für Hubseehauer im Streckenflug ohne Zwischenlandung wurde heute von Flugkapitän Hanna Reitsch zwischen Stendal und Berlin-Tempelhof mit 108 km aufgestellt. Das Rekordflugzeug ist der Gothaer Hubseehauer FW 61, mit dem fürstlich eine Reihe anderer Höchstleistungen erzielt worden sind, darunter ein Streckenflug von 16 km, der jetzt von Flugkapitän Hanna Reitsch auf 108 km ausgedehnt werden kann. Hierdurch sind die Leistungen des Hubseehauers FW 61 wiederum um ein Vielfaches gesteigert worden.

Unsere Tennismeister Japan.

Am Montag traf die deutsche Tennismannschaft, bestehend aus Marie-Louise Hörr, Gottfried von Gramm, Heinrich Henkel und Dr. Heinrich Kienzle, wohlbehalten in Tokio ein. Sie wurde von einer großen Anzahl deutscher und japanischer Sportfreunde feierlich empfangen und ins Hotel geleitet. Die Mannschaft hat vier Tage Zeit, um sich auf die am Freitag beginnenden Rämpe vorzubereiten.

Der Schachweltmeisterschaft.

Haag, 26. Ott. Die 9. Partie im Schachweltmeisterschaftswettbewerb Aljechin-Enders endete remis. Der Stand lautet mit: Euwe 3½, Petrosjan 5½ Punkte.

Der deutsche Schachmeister Weißgerber ist in Kaiserslautern geboren. 1933 rückte er in die Reihen der ersten deutschen Meister. Deutslands Röllschläger waren bei dem in Stuttgart im Rahmen der Europa-Kunstlaufmeisterschaften ausgetragenen Länderkampf im Schnelllauf nur auf den zweiten Platz. Italien siegte mit 23 Punkten vor Belgien mit 19, Frankreich mit 18 und Deutschland mit 12 Punkten. Im Rollhockey-Länderkampf siegte Deutschland mit 2:1 (1:0, 1:1) über Frankreich.

Bei den Dortmunder Kadetten siegten die Holländer Staats-Pellenaars über 100 Kilometer in 2:34:17 mit 22 Punkten vor dem deutschen Paar Jims Küller.

Walter Lohman konnte sich bei den Pariser Steherren nicht durchsetzen und deutegte hinter Sevignani, Meulemans und Terreau nur den 4. Platz.

Deutsches Theater.

Dienstag, 26. Ott.: 20.00—23.00: „Othello.“ Oper in 4 Akten von Verdi. Stammreihe B. (7. Vorstellung.)

Mittwoch, 27. Ott.: 19.30—22.15: „Der Obersteiger.“ Operette in 7 Bildern von M. Weil und L. Held. Musik von Carl Zeller. Stammreihe G. (7. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Dienstag, 26. Ott.: 20.00—22.00: „Der Stappenhase.“ Lustspiel in 4 Akten von Bunte.

Mittwoch, 27. Ott.: 20.00—22.00: „Wir bauen im Grünen.“ Schauspiel in 3 Akten und einem Zwischenstück von Josef Geibel. Stammreihe I. (5. Vorstellung.)

Brunnen-Kolonade.

Mittwoch, 27. Ott.: 11.00: Frühkonzert. Kapelle Karl Bastian. (Kurtarten gültig.)

Der fröhliche Mensch ist beliebt,

er hat es leichter im Leben. Er ist der eigentliche Erfolgsmensch. Ihm fliegen die Herzen zu. Warum sind Sie nicht auch allezeit fröhlich und heiter? Sie möchten schon, aber . . . Sie können es nicht mehr. Sie sind erschöpft, ermüdet, unfrisch, gelangweilt, kurz nervös. Die Anforderungen an Ihre Nerven waren zu groß, die Nervensubstanz, der Hauptbestandteil der Nerven ist fast verbraucht. Wollen Sie, daß Ihre Nerven wieder was leisten, dann schenken Sie Ihnen reichlichen Biocitin.

Wiesbadener Tagblatt

Wus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Die erste „Adt.“-Wanderhütte im Gau.

— Von Homburg a. d. H. 25. Ott. Der „Adt.“-Wandersonnen hat in den letzten Jahren immer mehr Freunde gewonnen und es magte sich der Wunsch geltend, an besonders schön gelegenen Stellen unseres Taunusgebietes für diese Wanderer Rast- und Übernachtungsräume zu schaffen, die etwa in Form einer Alphütte gebaut sind. Einen Hauptstützpunkt hat das „Adt.“-Wandern von seinen ersten Anfangen heraus in Kuppen i. T. gehabt, und diese Ortsgruppe ist es nun auch, die aus eigenen Mitteln mitten auf einer Anhöhe des Kupperner Waldes das erste „Adt.“-Wanderhütte im Gau Hessen-Nassau erbaut. Die Grundsteinlegung erfolgte am Sonntag durch Kreisleiter Scheuer.

— Böllstein, 25. Ott. Anlässlich seiner goldenen Hochzeit wurden dem Ehepaar Ludwig Karl besondere Ehrenungen zuteil. Die Sängervereinigung brachte dem Hochzeitspaar einen goldenen Hochzeitskranz.

— Bleidenstadt, 25. Ott. Zwei von Wahnsinn kommende Motorradfahrer starben auf der regenplatten Straße. In der Kurtrasse im Ortsbering von Bleidenstadt stieß ein LKWfahrer mit einem Gemüseauto zusammen; es entstand Lachshaben.

Aus dem Rheingau.

Ein Kreissportfeld Rheingau geplant.

— Geisenheim, 25. Ott. Zur Behebung des Mangels, daß der Rheingau keine Ausstattungslage für Sportlämpfe größerer Ausmaße besitzt, hat Bürgermeister Stahl-Weihenhein für das Gelände in der Nähe des Stadtturms Neugymnasium Geisenheim in einer mit Einsiedlungen erläuterten Denkschrift die Pläne zur Schaffung eines Kreissportfeldes Rheingau entwidmet und sie den zukünftigen Verwaltungsstellen zugelassen. Die Pläne berücksichtigen die Illustration von Großlämpfen aller Sportarten. Zur Finanzierung rüden zunächst 210 000 RM zur Verfügung, die je zur Hälfte von Staatsleute und dem Kreis Rheingau bzw. den Städten Rüdesheim und Geisenheim aufgebracht würden.

Deutsche Arbeitsfront und Verschmelzung der Kreise Rheingau und St. Goarshausen.

— Rüdesheim, 25. Ott. Durch die Zusammenlegung der Kreise Rheingau und St. Goarshausen kam aus der Leitung der Rheingauers D.A.F. Kreisobmann Hübler, Kreisorganisationsleiter Roth, Kreiswart Unterkirch und Kraftfahrtengelmann ihrer Eltern entbunden und in andere Kreise versetzt worden. Den Kreisguts Rheingau/St. Goarshausen übernahm Kreisobmann Roth. Mit der Führung der Kreiswaltung der R.S.D. „Kraft durch Freude“ wurde Kreiswart Roth beauftragt. Der Wehrkreis der Zahlung jahrl. in Rahmen eines Appells in Rathaus-Sitzungssaal statt.

Die Jagd auf Rot- und Schwarzwild.

— Rüdesheim, 25. Ott. Die Rheingauer Wälder umfassen ein Waldgrundbesitz von 15 500 Hektar Bodenfläche, dazu kommen 7800 Hektar Feldjagd, 2800 Hektar Weinbergjagd und 1200 Hektar Wallerjagd. Der Wildbeschluß im Jagdtreis Rheingau wird auf 240 bis 250 Hirsche und etwa 1500 Rehgeißhirsche. Der Wildschaden, der im Jagdjahr 1933/34 noch 13 500 RM betrug, ist erfreulicherweise im Jagdjahr 1935/36 auf 4800 RM zurückgegangen. Im Jagdjahr 1936/37 sind bis jetzt 76 Stück Schwarzwild zur Strecke gebracht worden, im vergangenen Jahr waren es 135 Stück. Im laufenden Jagdjahr waren 200 Rehböde und 300 Geißeln zum Abdruck freigegeben, daher gibt es im Rheingau nicht viel, dafür haben sich neuerdings die Wildschädländer eingebürgert. Im Wipptal hält sich auch der Dachs und die Wildfasan auf.

— Eltville, 25. Ott. Die Führer des Eltviller Jungvolks berücksichtigen am Sonntag auf einer Abschließfeier mit Fahnenführern Leute, die im November zur Wehrmacht geht. Frankfurt a. M. mit seinen verschiedenartigsten Selbstwirksamkeiten. Besonderes Interesse zeigten die Bimpfenführer an dem Jagdhof und dem „Groß Zeppelin“. — In den Weinbergen, in denen von den hiesigen Gütern am Montagtrüffel mit der Hauptheile begonnen worden ist, richten die Stiere wieder großen Schaden an. Die Feldhüter müssen häufig mit Schrotladungen hinter ihnen her sein.

— Erbach, 25. Ott. Am 26. Oktober vollendet in törichter und geißiger Rügtigkeit Gutsverwalter i. R. Eberhard Kunzel ein 80. Lebensjahr.

Kurhaus.

Dienstag, 26. Ott.: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach dem Rabengrund. 16.00 im kleinen Kurhausaal: „Rosenkongert.“ Städtisches Kurorchester. Leitung: Kammermusiker Willi Reich. (Dauer- und Kurortarten gültig.) 20.00 großer Kurhausaal: Kongert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurortarten gültig.)

Mittwoch, 27. Ott.: 16.00 im großen Kurhausaal: Kongert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurortarten gültig.) 20.00 großer Kurhausaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurortarten gültig.)

Der Rundfunk.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

Mittwoch, den 27. Oktober 1937.

6.00 Deutschland, heiliges Wort . . . Morgenpruch. Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Westerwald. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Werkstättentanz. 10.00 Schulfunk. 10.30 Hausfrau, hört zu!

zellen denjenigen Nährstoff zu, den sie zu ihrer Erhaltung und Aufrechterhaltung bedürfen.

Ein solcher vertrauenswürdiger Nervennährstoff ist das seit Jahren bewährte und zu Weltrenomme gelangte Biocitin. Machen Sie einen Versuch. Schaffensfreude und Lebenslust werden wieder einkommen und Sie werden auch wieder lachen können.

Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien erhältlich. Geschmackszucker kosten los von der Biocitinsäule. Berlin SW. 22/4.

BIOCITIN

(1) Ostrich, 25. Ott. Ihre silberne Hochzeit feiern am 27. Oktober die Eheleute Michael Martin Kiesel und Frau Anna Maria, geb. Madwitz.

(2) Geisenheim, 25. Ott. Der Kaufm. Verein Mittelrhine (C. B.) Sitz Geisenheim, hat nach segensreicher Betreuung seiner Mitglieder seine Auflösung beschlossen. Die von ihm verfolgten Ziele liegen im Tätigkeitsbereich der D.A.F. Den Dank für die Vereinstätigkeit sprachen Bürgermeister Stadt und D.G.L. Blees aus. Aus dem Vereinsvermögen gehen 200 RM dem Grundstock für einen Rheingauer Kreispostfeld und 500 RM. Verbesserungen treibenden Rheingauer Vereinen zu.

(3) Johannisberg, 25. Ott. Bei einem Kameradschaftsabend der Krieger in der Schmarri-Wölble sprach Hauptmann Salzig, dessen Erstsemester Kameradschaftsführer Schnell mit besonderer Freude feststellte, ehre jüngste Mitglieder der Kameradschaft mit dem goldenen Ehrenzeichen: Fabrikant Johann Klein V. und W. Erdahl, mit dem ältesten A. B. Klein und P. Möller, für 50jährige Mitgliedschaft erhielten Auszeichnungen: Fabrikant Jakob

 Rot und hilft finden die Mütter und ihre Kinder durch das Hilfswerk „Mutter und Kind“.

Klein, Fabrikant Hans Krämer und Adam Kronenthal I.; die silberne Ehrennadel erhielt J. Paul. — Die hiesige Trester-Entfernungsmaschine hat bis jetzt schon 140 Zentner Traubendünger gewonnen. Dazu kommt jetzt noch der Ertrag der großen Güter, die in dieser Woche mit der Hauptroute beginnen.

Lahn und Westerwald.

— Nassau a. d. L. 25. Ott. Die Trauenele ist im Lahnwinkelauge beendet. Sie ist im Ertrag verschieden ausgefallen, teilweise gut, teilweise mittel. Die Qualität ist in diesem Jahre als sehr gut zu bezeichnen, beträgt doch das Mostgewicht 80 bis 85 Grad nach Dechsle.

Frankfurter Nachrichten.

— Frankfurt a. M., 25. Ott. Der Präsident der Reichspostdirektion Frankfurt a. M. Pg. G. C. ist nach kurzer schwerer Krankheit am 24. Oktober gestorben. Der Reichspostminister, dessen besonderes Vertrauen er bekleidet, hatte ihn am 1. August 1936 an die Spitze der Reichspostdirektion Frankfurt a. M. berufen.

Aus Hessen.

Abschlagsprämien für Schwarzwild.

— Darmstadt, 25. Ott. In einer Sitzung der Kreisjägermeister des Jagdbaus Hessen teilte der hohen Landesfultur Schwarzwild in Hessen nicht gebüdet werden sollte und ihm mit allen weidgerechten Mitteln nachgeschossen werden müsse. Daher sollen auch in Hessen wieder Abschlagsprämien für Schwarzwild zur Einführung gelangen. Besonderer Wert werde auch auf den genehmigten Abschluß von weiblichen Rot-, Dam- und Muffelwild gelegt. Die Beurteilung der Richtigkeit des Abschlusses von Hirschen und Böcken werde einheitlich im ganzen Lande durch Beauftragte des Landesjägermeisters erfolgen. Es steht noch der Abschluß des weiblichen Rehwildes bevor, möbel ist in manchen Teilen des Landes zur Erfüllung des Abschlusses Drückgadenfaun vermeiden lassen, während Treibjagden auf Rehwild als unweidmännlich verboten werden. Zur Förderung des jagdlichen Broughtums wird auch in diesem Jahr durch den Jagdtag eine „Musterjagd“ veranstaltet, die diesmal in Aschaffenburg stattfindet.

Aus der Pfalz.

Teilstreife Kaiserslautern-Wattenheim eröffnet.

Kaiserslautern, 25. Ott. Am Sonntagnachmittag wurde die Teilstreife der Reichsautobahn Kaiserslautern-Wattenheim durch Bauleiter Bürgel ihrer Bestimmung übergeben.

11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Gaunachrichten. 11.45 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Nachrichten. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Jubel und Trubel. 15.00 Volk und Wirtschaft. 16.00 Das neue deutsche Lied. 16.30 Konzert. 17.30 Ungarische und slowakische Klaviermusik. 18.00 Zeitgeschehen. 19.00 Zeit, Nachrichten. 19.10 Unter findiges, fliegendes Frankfurt. 21.15 Sturm auf Santa Ros. Hörspiel. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20 Kamerad, wo bist du? 22.30 Unterhaltung und Tanz. 24.00 Muß.

Wiesbadener Film-Theater.

Walhalla: „Reisejahr.“ Thalia: „Die gelbe Flagge.“ Ufa-Palast: „Verdrift mit nichts.“ Film-Palast: „Heitatsinstitut Do & Co.“ Capitol: „Mein Sohn, der Herr Minister.“ Apollo: „Die Landstreicher.“ Ura: „Wenn wir alle Engel wören.“ Olympia: „Frauen-Laufen.“ Union: „Regine.“ Urania: „Ihr größter Erfolg.“

